

Neu-Braunfeller Zeitung.

1852. Älteste deutsche Zeitung im Staat. 1886.

Jahrgang 34.

Donnerstag, den 17. Juni, 1886.

Nummer 32.

Ausland.

Berlin, 10. Juni. Aus München wird gemeldet, daß heute Morgen 11 Uhr dort die Regentenschaft eingeleitet worden ist. In der dies verkündenden Proclamation wird angegeben, daß die Regentenschaft eingeleitet worden ist gemäß Artikel 11 der Verfassung, welche Einsetzung einer Regentenschaft anordnet, wenn der König ein Jahr lang durch Unfähigkeit verhindert ist, die Regierung zu führen. Kaiser Wilhelm und alle europäischen Regierungen sind hiervon benachrichtigt worden. Bismarck hat zu diesem Vorgehen gerathen. König Ludwig leistete keinen Widerstand. Als Baron Krausheim, Graf Holstein, Baron Rasen und Minister-Präsident von Lutz, welche vom Ministerium beauftragt worden waren, den König von der Nothwendigkeit der Regentenschaft in Kenntniß zu setzen in Hohen Schwangau eintrafen, begaben sie sich unverzüglich nach seinem Zimmer und theilten ihm ihr Anliegen mit. Den König ließ es ziemlich gleichgültig, als ihm Alles mitgeteilt wurde. Während der Nacht fuhr die ganze Gesellschaft nach Bündenhof, wo die Mutter des Königs, fünf Aerzte und eine Anzahl Wärter schon eingetroffen waren, Königin Marie war begreiflicher Weise sehr aufgeregt, gab aber ihrer Zustimmung. König Ludwig wird nach dem Jagdschloß Fürstentried gebracht werden, Baron Washington wird sein, Graf Boos wird die Verwaltung des Schlosses führen und Graf Holstein, Oberstallmeister und Graf Töpping sind zu Kuratoren des Königs bestellt worden. Die Minister sind sehr befürchtet über diesen Vorgang. Der holländische Landtag wird am 16. ds. in Sitzung treten.

Das Denkmal Friedrich Wilhelm IV. ist heute unter großer Feierlichkeit enthüllt worden. Der Kaiser, der Kronprinz, die übrigen Mitglieder der königlichen Familie und Großfürst Michael von Rußland waren anwesend. Hofprediger Kögel hielt die Ansprache. Nach der Enthüllung des Denkmals gab der Kaiser selbst das Commando zum Präsentiren und salutirte die Statue mit dem Regen. Alle Glocken läuteten während des Abends, nachdem ein Salut von 100 Schüssen abgefeuert worden war. Das Denkmal ist von Prof. Gelandrelli modellirt und von Glasteufel gegossen worden.

Ein schrecklicher Doppelmord ist heute hier verübt worden. Ein Wirth Namens Schilling und seine Frau wurden heute Morgen tot in der Wette gefunden. Ihre kleine Tochter sagte aus, daß ein gewisser Keller, welcher in Schilling's Dienste gestanden, den Mord verübt habe. Der Mörder, welcher seinem Opfer einen bedeutenden Betrag gestohlen hat, ist noch nicht verhaftet worden.

Die polnischen Studentenvereine in Berlin, Halle und Greifswald sind von der Polizei aufgelöst worden.

Die Arbeiter in den Sägemühlen zu Lübeck und die Wörtelträger in Bremen streiken.

Die Missionäre von der Aposteler Mission, welche nach Kamerun geschickt worden sind, haben jedoch dem Unwärtigen Ante Bericht abgefaßt. Sie werden wahrscheinlich Erlaubniß erhalten, sich dauernd in Kamerun niederzulassen.

Französische Blätter melden, daß Baron de Courzel, der französische Gesandte in Berlin, resignirt habe.

Das preussische Herrenhaus hat die Vorlage über den Nordsee-Kanal angenommen.

München, 10. Juni. Die Aerzte, welche mit der Untersuchung des Geisteszustandes König Ludwigs beauftragt waren, haben berichtet, daß er unfähig sei, noch länger die Regierung zu führen. Prinz Luitpold, der Onkel des Königs, hat daraufhin eine vom gesammten Ministerium unterzeichnete Proclamation erlassen, worin er anzeigt, daß er die Regentenschaft übernommen habe, und den Landtag auf den 15. ds. einberuft. Oberstallmeister Graf Holstein, welcher vom Ministerium beauftragt war, den König um seine Zustimmung zur Ernennung eines Regentenschaftsraths zu ersuchen, wurde auf Befehl des Königs bei seinem Eintritte in Hohen Schwangau verhaftet. Der König gab ferner den Befehl, daß Hohen Schwangau von Gendarmerie bewacht werde. — Man erwartet stündlich einen Befehl der Regen-

ten, worin die Freilassung Graf Holstein's und Uebergabe des Schlosses angeordnet wird.

Belfast, 10. Juni. Die Bevölkerung ist in größter Aufregung über die aufrührerischen Demonstrationen der Drangisten. Alle Arbeiten sind eingestellt, die Läden geschlossen und viele Wohnhäuser verbaricadirt worden. In allen Straßen treiben sich Böbelhaufen umher. Die Drangisten sind aufgeregter und während auf die Polizisten, weil diese auf sie geschossen haben, und drohen, die Kasernen derselben zu stürmen. Detachements von Soldaten und Polizisten werden von Dublin und andern Städten nach Belfast geschickt, und von Newry ist bereits eine starke Truppen-Abtheilung abgeschickt worden. Am Mitternacht griff der Böbel eine von einem Katholiken Namens O'Hara gehaltene Schänke an und brannte sie nach der Blünderung nieder. Die Polizei machte wohl ein Duzend Mal Bayonettangriffe auf den Mob, wurde aber jedesmal durch einen Hagel von Steinen zurückgetrieben. — Schließlich mußte sie in die Kasernen flüchten und feuerte von den Fenstern des zweiten Stockwerks aus auf die Angreifer. Soviel man weiß, sind sechs Männer und zwei Frauen erschossen worden. Die Angreifer hielten gegen zwanzig Minuten Stand und sehr viele von ihnen sind verwundet worden. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt, da sie von ihren Freunden und Angehörigen sofort fortgetragen wurden. Im Hospital liegen zwanzig Verwundete. Vier sind dort gestorben und vier andere liegen im Sterben. Es sind sehr viele Personen, welche an den Unruhen theilgenommen, verhaftet worden. Die Drangisten taufen massenhaft Waffen auf und drohen, sie würden sich an der Polizei rächen. Die Zahl der in Belfast Dienst thunenden Polizisten ist 1300.

Belfast, 10. Juni. Die Stadt war verhältnismäßig ruhig. 700 Polizisten sind von Auswärts eingetroffen. Ein Augenzeuge beschreibt den Angriff auf die Bowers Hill Station folgendermaßen:

Frauen mit Schürhen brachen die Steine aus dem Plaster und zerfetzten sie in kleinere Stücke, worauf sie sie in ihren Schürhen den Männern zutrug. Die Frauen und Mädchen trieben die Männer immer vor. Die Polizei ist ein gewöhnliches Wohnhaus. Zuerst schossen die Polizisten aus der Thür, wurden aber bald von dort vertrieben und zogen sich in das erste Stockwerk zurück, wo sie ein lebhaftes Feuer auf die Angreifer richteten. Letztere hielten eine halbe Stunde lang äußerst hartnäckig Stand und warfen ihre Steine ordentlich in Salven. Alle Polizisten sagen, sie hätten noch niemals einen so wüthenden Mob gesehen. Das Gefecht bei der Station wurde erst beendet, als 250 Soldaten, Hochländer und Pächler, anrückten und den Platz säuberten. Augenzeugen sagen, Veranlassung zu den Unruhen sei ein Angriff gewesen, den die Polizisten aus Fretbam auf friedliche Arbeiter beim Verlassen einer Gießerei gemacht haben, wobei sie von ihren Knüppeln Gebrauch gemacht haben. Die Bevölkerung ergreift die Partei der Arbeiter und der Zusammenstoß erfolgte. Es wurden fremde Polizisten aus den Straßen zurückgezogen und Soldaten mit dem Dienste in den Straßen betraut.

Paris, 12. Juni. Die Ausweitungsbill, die nach einer lärmenden Debatte noch in der vergangenen Nacht von der französischen Deputirtenkammer angenommen wurde, hat folgenden Wortlaut: 1.) Das Gebiet der französischen Republik ist und bleibt allen Hauptern von Familien, die bisher über Frankreich geherrscht haben, sowie ihren Erben nach Ordnung der Primogenitur unterlagt. 2.) Die Regierung ist ermächtigt, auch gegen die übrigen Glieder dieser Familien Ausweitungsbefehle zu erlassen. 3.) Uebertretungen sollen mit Gefängniß von zwei bis fünf Jahren bestraft werden. — 4.) Glieder genannter Familien sind während der Zeit, daß ihnen der Aufenthalt in Frankreich gestattet wird, von allen öffentlichen Aemtern ausgeschlossen. Die Artikel 1 und 2 erhielten bei der Abstimmung Majoritäten von 100, bezw. 83 Stimmen. Ueber die ganze Vorlage wurde dann durch Handaufheben abgestimmt und stellte sich auch hier eine bedeutende Majorität heraus. Die Bill

wird vor den Senat kommen, und dieser wird seine Ausschüsse dafür ernennen, so daß die Debatte Dienstag, den 22. Juni, eröffnet werden wird. Wahrscheinlich wird dieselbe mit der Annahme endigen.

Brüssel, 12. Juni. Obwohl die beabsichtigte Massendemonstration der belgischen Sozialisten verboten worden ist, so fürchten die hiesigen Behörden doch, daß es anläßlich des Arbeiter-Congresses zu Unruhen kommen möchte. Aus diesem Grunde ist die Bürgerwehr einberufen worden, auch werden Vorkerkungen getroffen, die Bahnhöfe, Gasanstalten, öffentliche Gebäude und Denkmäler vor Gewaltthatigkeit zu schützen.

London, 12. Juni. Die Regierung hat in den Distrikten der Provinz Ulster, wo der Böbel die Herrschaft an sich gerissen hatte, das Kriegsrecht proklamirt. Der Ehecheidungs-Gerichtshof verwarf den Antrag Dille's, daß ein neues Verfahren in Sachen des bekannten Standals zwischen ihm und Crawford eingeleitet werde.

Glasgow, 12. Juni. Die Föderation der schottischen Liberalen hat an die liberalen Wähler Schottlands ein Manifest erlassen, worin dieselben aufgefordert werden, bei den bevorstehenden Neuwahlen nur für diejenigen Candidaten zu stimmen, die von Gladstone gebilligt werden.

Cairo, 12. Juni. Die Commission, welche mit der Untersuchung des Daira-Standals beauftragt war, hat einstimmig entschieden, daß der General-Direktor seines Amtes zu entheben sei.

Kingston, Ja., 12. Juni. Die ganze Insel Jamaica ist von fürchterlichen Regengüssen heimgesucht worden. Eisenbahnen und Straßen sind zerstört, Brücken weggerissen und viele Häuser demolirt. In hiesiger Stadt allein beläuft sich der Schaden auf 100,000.

Inland.

Washington, D. C., 10. Juni. Nach dem Berichte des Ackerbau-Bureaus beträgt die mit Sommerweizen bedeckte Bodenfläche gegen 12,000,000 Acker, ungefähr ebensoviel, als im letzten Jahre. In Dakota ist die so bestellte Bodenfläche um ein Sechstel größer als im letzten Jahre, während sie in Nebraska, Minnesota und Wisconsin etwas kleiner ist. Der Stand hat sich seit dem letzten Berichte etwas gebessert und ist im Durchschnitt 98%; Wisconsin 97%, Minnesota 99, Iowa 100, Nebraska 97, Dakota 99, Washington 100.

Der Stand des Winterweizens ist nicht ganz so gut als am 1. Mai. Ein Abnahme ist im Westen und Süden zu verzeichnen, beträgt aber nur zwei Prozent, von 94,9 auf 92,7. In den Haupt-Weizenstaaten ist noch immer eine Durchschnitts- bis gute Ernte zu erwarten. In New York hat sich der Weizen nicht gelegt, wie es sonst bei püppigem Wuchse vorzukommen pflegt. In Maryland und Virginia sind die Ausläufer sehr gut, außer auf feuchten Ländereien. Im Süden hat sich Rogg eingestellt. In Texas haben die Saaten durch Dürre gelitten, in Ohio durch Regen und Ueberfluthung und in Missouri durch Hagelschlag. Der Durchschnittsertrag wird etwas über 13 Bushels per Acker betragen.

Regen ist auch von dem Durchschnittsstande von 95% während des verfloffenen Monats auf 94% gefallen. Bei Gerste ist der Durchschnittsstand um 3 Prozent gestiegen und beträgt jetzt 100 gegen 89 am 1. Juni v. J. Die mit Hafer bedeckte Bodenfläche hat gegen letztes Jahr um 500,000 Acker zugenommen. Der Durchschnittsstand ist 96 gegen 94 und 98 am 1. Juni 1885 und 1884. Am besten steht er östlich von den Alleghenies und ist etwas unter dem Durchschnitt im Süden und Westen.

In Süd Carolina, Georgia und Alabama ist die mit Baumwolle bepflanzte Bodenfläche etwas kleiner als im letzten Jahre. Dagegen in den westlichen Staaten besonders in Texas, hat sich das Areal vergrößert. Die Gesamtzunahme beträgt gegen 25,000 Acker, 1% Prozent. Der Durchschnittsstand ist geringer als im vorigen Jahre, 88,7 gegen 92. Der Durchschnittsstand in den einzelnen Staaten ist: Virginia 95, Nord Carolina 97, Süd Carolina 83, Geo-

Großer Ausverkauf

in
Hoffmann's
Buz und Mode Geschäft.

Um Platz für die neuen Waaren zu machen und um mit den Frühjahrs- und Sommer-Waaren aufzuräumen, wird jetzt Alles zu und unter Kostpreis verkauft. Rattun, von 20 bis 30 Yards für \$1.00; Lawas, 25 Yards für \$1.00; und alles Andere im Verhältniß. Güte von 25 Cts. an. Spitzen, Sticereien, Kragen, Handschuhe, Gardinen, Tischdecken, Bettdecken und dergleichen sehr, sehr Billig! Goldsachen werden ebenfalls zu ganz bedeutend erniedrigten Preisen verkauft. Niemand verpasse diese gute Gelegenheit billig zu kaufen.

aus und, auch mit Bisiten und Keifen wohl gespeist, wählte er sich den Eisenbahnagenten als erstes Versuchsobject. Mit drohender Stimme verlangte er von diesem den Inhalt seiner Kasse; allein gerade an dieser Stimme erkannte der Agent den blutdürstigen Räuber und ließ ihn verhaften.

Lawrence, Kan., 12. Juni. Das Staatsbaubureau hat von dem südwestlichen Kansas Berichte erhalten, aus denen erhellt, daß dort eine entsetzliche Dürre herrscht. Die Farmer müssen Wasser für Menschen und Vieh acht und zehn Meilen weit herfahren. Die höchsten Grashalme haben eine Länge von zwei bis drei Zoll, während die Durchschnittshöhe des Grases nur ein Zoll ist. Es kann als sicher gelten, daß südlich vom Arkansasfluß dieses Jahr nichts wird geerntet werden können.

Parlersburg, W. Va., 12. Juni. Ein Greis von 60 Jahren stand heute vor dem hiesigen Polizeigericht unter der Anklage der Landstreicherei. Nachdem er aber seine Geschichte erzählt und gebeten hatte, daß man ihn zu seiner Mutter nach Wheeling gehen lasse, der er vor 45 Jahren, als er ein Pfund Thee holen sollte, davongelaufen sei und der er nun wirklich den Thee bringen wollte, wurde er gnädig entlassen. Freeman hat den mexikanischen und den Bürgerkrieg mitgemacht, ging dann nach Europa, durchwanderte Rußland, Persien, Indien und hat zuletzt auf Seiten der Birmanen gegen die Engländer gekämpft. Von diesen wurde er gefangen und endlich nach Amerika zurückgeschickt.

1. Giovanni's Eiscream jeden Sonntag in Macgelin's Conditorei, 28, Sm.

Specialisierung der Commissioners-Cour.

14. Juni. Sämmtliche Mitglieder anwesend. — Im Falle des Weges von dem Vatabe Weg, anfangend an der N. Ost-Ecke der S. Michael League, wurde ein neuer offener Weg nach Davenport ausgelegt, und der früher ausgelegte Weg wurde aufgehoben bis nach Davenport.

Die Angelegenheit eines Privatweges für Albert Andreas wurde verschoben. Am Dienstag organisirte sich der Gerichtshof als Steuer-Ausgleichsbehörde.

W. Geo. B. Kneffer & Co. verlangen 10,000 Bushel Korn zum höchsten Marktpreise.

3181

ST. LEONARD HOTEL,
MAIN PLAZA
SAN ANTONIO TEXAS.

\$1.50 und \$2.00 per Tag. Straßenbahnen und Omnibusse passieren vor dem Hause.
Phinias W. Lounsbury,
Eigentümer.
Reisende nehmen Quartier im St. Leonard Hotel in San Antonio, Texas, gut möbliert und reinlich gehalten wird und den besten Tisch von irgend einem zwei Dollar Hotel hält.
Dr. L. A. TRELDER,
Manager.

Dr. O. R. Grube
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

— Office —
H. Voges' Haus, Castell Straße.
Sprechstunden: täglich zwischen 12 und 1 Uhr in D. C. Voges & Co's Apotheke.

F. J. Meyer,
Engros- und Detail-Händler in
California- u. Rheinweinen,
Importeur von
freunden u. californischen Weinen,
Liqueurs etc.
35 Westseite Alamo Plaza,
San Antonio, Texas.

A. Buettner,
Uhrmacher u. Juwelier,
San Antoniostraße, nahe dem Depot.
Alle Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberarbeiten werden schnell und billig ausgeführt. Moderne und echte Goldschmiedekunst vorrätig.

Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN
und
NEW YORK.
Wöchentliche Dampfer-Verbindungen.
Agenten:
Klemens & Sohn, Ngt. für Neu-Bräunfels
E. H. H. Co., Agenten.

New York City
via
Mallory Linie
Die Mallory Linie verbindet New York City mit San Antonio, Texas, über New Orleans, Louisiana.
Die Dampfer dieser Linie sind modern und schnell und bieten den Passagieren alle Annehmlichkeiten.
Für weitere Informationen wenden Sie sich an die Agenten in San Antonio.

Europa.
Die besten Wägen nach allen Theilen der Welt. Gemachte Wägen nach Rio de Janeiro und Buenos Aires.
Einwanderer mit Passagen-Preisen. Die besten Wägen, sowohl für den Transport als auch für den Verkauf.
Für weitere Informationen wenden Sie sich an die Agenten in San Antonio.

(Aus der Weizer Zeitung.)
Die Aufhebung des Vereinsrechts in Berlin.

Das hat wohl bisher niemand geahnt, daß die öffentliche Ordnung in der Hauptstadt Deutschlands in so großer Gefahr schwebt, wie das Staatsministerium es vorauszusetzen scheint. Das Staatsministerium hat bekanntlich, auf Grund des über Berlin verhängten sogenannten Belagerungszustandes die Abhaltung von Versammlungen, in denen öffentliche Angelegenheiten besprochen werden sollen, abhängig gemacht von einer ausdrücklichen polizeilichen Erlaubnis, welche achtundvierzig Stunden im Voraus eingeholt werden muß. Diese Aufhebung der Versammlungsfreiheit ist nicht etwa, wie man im ersten Augenblick zu glauben versucht sein könnte, als eine gegen die Socialdemokratie gerichtete Maßregel anzusehen, denn sie auch ihre gesetzliche Rechtfertigung lediglich in demjenigen Abschnitte des Socialdemokratengesetzes findet, welcher von der Behauptung des kleinen Belagerungszustandes handelt. Denn socialdemokratische Versammlungen können ohnehin von der Polizeibehörde verboten oder, wenn sie schon begonnen haben, jeden Augenblick aufgelöst werden; ihnen gegenüber bedurfte es der neuen ministeriellen Anordnung nicht. Man vermute daher, daß es vorzugsweise darauf abgesehen sei, den fruchtbarsten Arbeiter des Handwerks zu legen oder doch zu erschweren. Und diese Vermuthung wird wohl richtig sein. Herr v. Buttner hat ja bereits vor einiger Zeit durch eine an die Behörden erlassene Instruktion bezeugt, daß er gegen Strikebewegungen energisch einzuschreiten beabsichtigt. Darnach freilich zog er noch eine Grenze zwischen den unter socialdemokratischem Einflusse stehenden und anderen Strikts: jetzt scheint dieser Unterschied in den Hintergrund treten zu sollen. Denn, wie gesagt, gegen socialdemokratische Agitation als solche bedurfte es der neuen Verordnung nicht.

Man wird indes abzuwarten haben, ob die Berliner Polizeibehörde die Verordnung wirklich in diesem Sinne handhaben, ob sie Versammlungen von Berufsgenossen, welche ihre eigenen Lohnverhältnisse erörtern und gemeinsamen Verhalten gegen die Unternehmer verabreden wollen, verbieten wird. In dem ist es wohl gestattet, schon in voraus an diese Eventualität einige Betrachtungen zu knüpfen.

Ob es streng juristisch sich rechtfertigen läßt, Versammlungen einer Arbeitercoalition, deren ausschließliches Thema die Lohnfrage bildet, als solche zu behandeln, die sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen, ist wenigstens zweifelhaft, und bei Auslegung vor Ausnahmefällen ist die strenge Interpretation Regel. Wenn eine Anzahl von Spribrennern in einer Versammlung über die Mittel debattirt, wie man sich von den Preisdictatoren der Börse und der Speculanten unabhängig machen könne, so wird man kaum sagen können, daß diese Herren eine öffentliche Angelegenheit erörtern. Weshalb eine Debatte über das Verhältnis der Schneidergesellen zu den Schneidermeistern unter der Kategorie der „öffentlichen Angelegenheiten“ fallen sollte, ist nicht recht ersichtlich. In dem einen Falle wie in dem anderen scheint lediglich ein geschäftliches Interesse und eine Angelegenheit wirtschaftlichen Charakters auf der Tagesordnung zu stehen. Prinzipiell macht es offenbar keinen Unterschied, daß die Zahl der Schneidergesellen weit größer ist, als die der Spribrenner. Es würde den Eindruck machen, als ob mit verächtlichem Maßgeschneiderei würde, wenn man die eine, die ander zahlreichere Klasse unbehelligt ihre Positionen aufrecht erhalten ließe, die andere zahlreichere unter dem Vorwand, daß sie das Gebiet der Öffentlichkeit betrete, daran hinderte.

Auch wäre nichts damit gewonnen, wenn man alle Coalitionsangelegenheiten, auch die der Arbeiter, für öffentliche Angelegenheiten erklärte und ihre Besprechung in Versammlungen der politischen Arbeitervereine unterdrücken wollte. Die Abschaffung wäre dann zwar in der That gewährt, aber für der Praxis würde der Unterschied noch fortbestehen. Die Polizei könnte mit dem besten Willen es nicht so einrichten, daß nicht die wahren Arbeitgeber Mittel fanden, sich unterzuziehen zu verweigern. Die Tausende von Arbeitern dagegen würden außer Stande sein, sich in anderen als großen öffentlichen Versammlungen zu vereinigen und daher nicht dem Wohlgebotensgesetz zu gehorchen. Diese sozialdemokratische Forderung der Beschränkung des öffentlichen Versammlungsrechts ist also ein doppeltes Uebel. Denn durch die Aufhebung der öffentlichen Versammlungen wird der Arbeiter die Möglichkeit verweigert, sich zu vereinigen und daher nicht dem Wohlgebotensgesetz zu gehorchen. Diese sozialdemokratische Forderung der Beschränkung des öffentlichen Versammlungsrechts ist also ein doppeltes Uebel.

und Gewicht, zu verschlimmern. Den wirtschaftlich Schwächeren auch noch gesetzlich und rechtlich herabzudrücken war der Character des feudalen Staats, ihn durch Nachsprüche stärker zu machen, als die Natur ihn gemacht hat, ist das Streben des Socialismus; ihm volle Gerechtigkeit und Freiheit zu sichern, wie dem Stärkeren, ist der oberste und leitende Gedanke des vernünftigen Staats. Nichts wäre verderblicher als eine Politik, die dem Socialismus zu seinem schon so gefährlichen Agitationsmittel auch noch das Material zu einer gerechten Anklage gegen die bürgerliche Ordnung in die Hand gäbe, zu der Anklage, daß das einzige Mittel, sich gegen Lohnschinder gesetzlich zu verteidigen, dem Arbeiter von der Polizei entwunden werde.

Das Mittel könne mißbraucht werden, ruft man uns entgegen. Freilich, welches rechtmäßige Werkzeug kann nicht mißbraucht werden? Unter diesem Vorwande kann man alle bürgerliche Freiheit unterdrücken.

Natürlich verweist man auch auf die Exzesse, die im Gefolge von Strikts in Belgien, in Amerika, in Frankreich, in England vorgekommen sind. Soll man es in Berlin so weit kommen lassen?

Dagegen ist erstlich zu bemerken, daß das Versammlungsrecht wohl sehr wenig mit jenen Exzessen zu schaffen gehabt hat; in Amerika scheint, selbstsamere, mehr Geheimbündel als öffentliche Agitation im Spiele gewesen zu sein. Sodann aber und vor allem giebt es wohl in der ganzen Welt keinen Ort, wo die Repressionsmittel gegen derartige Agitationen so stark und so concentrirt und so schlagfertig sind, wie in Berlin mit seinen Nachbarplätzen Potsdam und Spandau. Es sind Fälle sehr wohl denkbar, wo auch an sich harmlose Versammlungen gefährlich werden und im Interesse der öffentlichen Sicherheit verhindert werden müssen; daß aber gerade in Berlin dieser Fall und daß er gerade jetzt dort eingetreten sei, ist mindestens höchst unwahrscheinlich. Noch vor acht Tagen hat daran kein Mensch gedacht; man würde ungläubig gelächelt haben, wenn jemand so etwas behauptet hätte. In der Reichshauptstadt stehen die Dinge so, daß das Versammlungsrecht suspendirt werden muß. Und doch ist es schwer, ein anderes Motiv für die Maßregel der Regierung ausfindig zu machen.

Die Presse in Röhren.
Selbstmord von 500 Reportern zu erwarten?

Habemus papam! Wir haben wieder eine Papstin, eine legitime Herrscherin des Weißen Hauses, eine „Größe“ des Landes, und das ist immerhin ein beruhigendes Gefühl. Als die arme Frau Garfield das Weiße Haus verließ, zog Arthur in dasselbe ein; er war ein Wittwer und so zog seine Schwester zu ihm, die es allerdings verstand, mit edler Würde und liebenswürdiger Grazie die Honneurs zu machen, aber sie war doch nur die Schwester und nicht die Frau des Präsidenten. Unter Arthur's Nachfolger, dem Präsidenten Cleveland, wurde die Sache noch schlimmer, Cleveland war ein eingeleiteter Junggeselle und stand außerdem schon in dem Alter, in welchem man eigentlich zum Verheirathen schon zu bequem ist; seine verheirathete Schwester lehnte dazu leider die Ehre, im Weißen Hause zu präsidiren, ab und so blieb ihm weiter nichts übrig, als eine unverheirathete Schwester, einen richtigen Blaustrumpf, Temperanzistin u. s. w. zur Herrin des Weißen Hauses zu machen. Das ging aber nicht, in Rose Cleveland steckte auch nicht ein Atom, ein Wüstentropfen zu einer „Ersten Dame des Landes“, die hohe aristokratische Gesellschaft der Bundeshauptstadt machte bereits Miene, zu revoltiren und Angesichts dieser bedrohlichen Situation that er kurz entschlossen einen gewaltigen Sprung, er hielt Ausschau unter den Töchtern des Landes und heirathete!

Seit Mittwoch Abend 7 Uhr 24 Minuten 30 Sec. Washingtoner Zeit haben wir jetzt endlich wieder eine legitime Herrscherin des Weißen Hauses, eine souveräne „Erste Dame des Landes“ und da nach allen Berichten über sie die junge Mrs. Cleveland trotz ihrer Jugend eine sehr determinirte und resolute Dame sein soll, die auch für repräsentativen Verkehr scheint die Streiftrage, die nicht übersteigt zu hoch in sich fassen, „Recht hat“ in der Washingtoner Gesellschaft hätte führen können, in zurückgebliebenen der Weiße erhebt zu sein.

Tage vorkommt und selbst der alte Ven Affba hätte dieses Mal keine alte abgedroschene Redensart von dem Alles schon Dagewesenen für sich behalten können, denn eine Präsidentenheirat im Weißen Hause ist in der That noch nicht dagewesen; allerdings sind im Weißen Hause schon ein halbes Dutzend Hochzeiten gefeiert worden, aber da handelte es sich nur um Söhne, Töchter, Nichten und sonstige Präsidentenverwandten, nicht aber um den Präsidenten selbst.

Da war es denn auch kein Wunder, daß die Presse ganz besondere Anstrengungen machte, um bei diesem „noch nie dagewesenen Ereignis“ ihre ganz Leistungen zu entwickeln; und in der That hat Großartiges geleistet. Seitenlange Berichte, illustriert und nicht illustriert, haben die Blätter am Donnerstag Morgen gebracht und diese Leistungen sind um so höher anzuschlagen, als das Weiße Haus den ganzen Mittwoch hindurch hermetisch verschlossen war und jeder Report unfehlbar von der wachhabenden Soldateska gespießt worden wäre, der es gewagt hätte, sich dem Hause zu nähern; so war jedem Reporter, jedem Correspondenten und jedem Zeichner der freieste Spielraum für seine Phantasie gelassen und das hatte wenigstens den Vortheil daß man in jedem Platte einen anderen Bericht und andere Illustrationen zu lesen und zu sehen bekam.

Man kann in der That die Leistungen der Presse nicht hoch genug anschlagen, namentlich wenn man bedenkt, daß die Presse noch niemals so schmede behandelt und mit solchem Raffinement durirt worden ist, wie bei dieser halbhoffizösen Heirathsgeschichte. Seit dem ersten Austausch des Geräths über die Präsidentenheirat hat die Presse im Dunkeln herumgetappt und Alle, die in irgend einer Weise mit der Geschichte in Verbindung standen, haben sichtlich die armen Preskmenschen angelogen und sie hinter's Licht geführt; bis zur letzten Stunde wußte das Land es noch nicht, ob der Präsident die Mutter oder die Tochter oder überhaupt beirathen würde, die Abfahrt der Damen von Europa ward geheim gehalten, resp. die Berichterstatter auf eine ganz falsche Fährte gelockt und wenn nicht ein schneller Reporter noch durch sein berühmtes mitternächtliches Abenteuer die Ehre der N. Y. Presse getettet, hätte es positiver können, daß die Präsidentenbraut bereits ganze 24 Stunden sich in ihrer Stadt aufgehalten hätte, ohne daß es in den Zeitungen zu lesen war und das wäre doch eine unaufrichtige Schmach gewesen!

Mehr wie gaulam war es auch von den „Präsidentendamen“ während ihres hiesigen Aufenthaltes, die armen Reporter so vollständig zu ignoriren und ihre Gemächer im White-House hermetisch zu verschließen; die armen Leute konnten nicht einmal ausfinden, ob die Damen zum Frühstück hart oder weich gekostete Eier gegessen und über die erste Begegnung des Präsidenten mit seiner Braut fehlt jeglicher authentischer Bericht, man weiß nicht, ob er sie mit dem rechten oder linken Arm umfaßt, ob er vorher den Mund abgewischt — kurz, gar nichts weiß man, trotzdem die unternehmungsartigen Reporter Tag und Nacht vor dem Hotel hielten, in die gegenüberliegenden Häuser eindringen und auf die benachbarten Dächer kletterten. Noch schlimmer hat man sie in Washington behandelt, seit mehreren Tagen war das Weiße Haus ein Platz, in dem ein Reporter noch schwerer hinein kommen konnte, wie in den Himmel und am Hochzeitstage selbst hätte eher ein Kameel durch ein Nadelöhr gehen können, wie ein Reporter durch die Eingangstür zum Weißen Hause; die Leute wurden gerabeselt als eine Bande Tramps und Marodeure angesehen, die Soldateska mit gefülltem Bajonet stand an jedem Thor, alle Thüren und Jalousien des Hauses waren dicht geschlossen, selbst die Schornsteine sollen mit luftdichten Dedeln versehen worden sein und zu guter Letzt gelang es sogar dem Präsidenten, und seiner jungen Frau durch ein sonst nie benutztes Thor ins Freie und auf den Bahnhof zu gelangen, ohne daß auch nur ein einziger Reporter es gesehen hätte. Das war doch in der That eine mehr wie schmede Behandlung und daß trotzdem und allem die Presse dennoch sich so in Aufsehen gestürzt und dadurch heutige Kloben auf das Haupt des Präsidenten gesammelt, verdient gewiß alle Anerkennung und beweiht am besten, wie selbstlos und uninteressirt unsere Presse ist und wie sie sich für das Wohl unseres Landes aufopfert! Aber je!

Ein guter Vorschlag.

Die besten Wägen nach allen Theilen der Welt. Gemachte Wägen nach Rio de Janeiro und Buenos Aires. Einwanderer mit Passagen-Preisen. Die besten Wägen, sowohl für den Transport als auch für den Verkauf. Für weitere Informationen wenden Sie sich an die Agenten in San Antonio.

den größten Dichter und Schauspielichter Deutschlands den Denkmal errichtet. Selbst die Indianer, welche hier hausten, als die Gegend zuerst von den Weißen besucht wurde, sind nicht vergessen worden. Es werden in Wäde Denkmal errichtet werden zum Andenken an Präsident Lincoln und General Grant. Einige andere Männer jedoch, welche ihre Pflichten ebenso treu erfüllten, wie jene, und deren Namen der Erinnerung werth sind, haben keine Denkmal, welche die Nachwelt an ihre Verdienste und Thaten erinnert. Dies sind die Männer, welche in der Nacht des Anarchisten Aufstandes auf dem alten Heumarkt fielen. Freilich, es waren nur gewöhnliche Polizisten-Leute, die angefallen waren, um für ein festgesetztes Gehalt gewisse Dienste auszuüben. Keiner von ihnen sprach jemals zu einer großen Menge über die politischen Tagesfragen. Keiner von ihnen führte jemals eine Armee in die Schlacht oder machte einen Schlachtplan; keiner von ihnen machte jemals ein Gedicht, das so lange lebt, wie die Gesänge des Homer oder die Psalmen Davids; keiner von ihnen erreichte jemals, was die Welt eine hervorragende Stellung in der Politik, der Kriegswissenschaft, oder der Literatur nennt. Die hatten ihr Leben unter gewöhnlichen Menschen in gewöhnlicher Weise hingebracht. Es ist kaum anzunehmen, daß einer von ihnen jemals ermarkete, berühmt zu werden. Sie wählten den bescheidenen Pfad, der nicht zum Ruhm führt. Aber sie erfüllten ihre Pflicht ebenso gut, wie die berühmtesten Magistrats-Personen, Admirale oder Generale irgend einer Nation oder irgend eines Zeitalters, und sie starben, wie nur Soldaten sterben. Sie bewiesen ebenso viel Muth, wie irgend ein Trupp Soldaten jemals gethan hat und sie sind zu derselben Anerkennung berechtigt. Ihr Leben wurde in der Erfüllung ihrer Pflicht abgemessen, und deshalb sollte ihr Andenken bewahrt werden.

Die Bürger von Chicago haben edel gehandelt, indem sie Gelder zur Unterstützung der Familien der Männer aufgebracht haben, welche bei dem Versuch, Gesetz und Ordnung in der Stadt aufrecht zu erhalten, tödtlich verletzt wurden. Aber es bleibt noch mehr zu thun übrig. Es sollte ein Denkmal errichtet werden, um ihr Andenken zu bewahren. Es braucht kein kostspieliges oder prunkendes Denkmal zu sein. Etwas Einfaches, Behäbiges, Dauerhaftes würde dem Zweck besser erfüllen. Ein Denkmal aus Granit, ein mit Inschriften versehenes Schaft aus Zinnstein, ein übertrag von einer Bronzener oder eisernen Statue eines Chicagoer Polizisten wäre Alles, was nöthig wäre. Einige Tausend Dollars würden genügen, um ein solches Denkmal zu errichten. Es sollte nicht in einem Park, nicht in einem Boulevarde, nicht auf einem öffentlichen Platz oder Privatfriedhof stehen, sondern in der Nähe des Parkes, wo der blutige Aufstand stattfand. Der alte Heumarkt ist der Platz dafür. Es sollte an einem Platz stehen, wo Hunderte und Tausende von Leuten es täglich auf ihrem Wege zur Arbeit oder nach Hause sehen. Es sollte dort stehen, wo es den Knaben und unseren späteren Männern, auf ihrem Wege zur Schule, zur Kirche oder zum Geschäft in die Augen fällt. Es sollte ihnen ein Mahner sein für Pflichterfüllung, Patriotismus und Gehorham gegen das Gesetz. Es sollte stehen, wo Fremden aus dem Auslande es sehen, und seine Inschriften lesen können. Es sollte in dem Stadttheile stehen, wo sich die Anarchisten seit Jahren zu versammeln pflegten. Es würde einen höchst heilsamen und erhebenden Einfluß auf diese und alle folgenden Generationen ausüben. Es würde ein Beweis dafür sein, daß das Bürgerthum Muth, Patriotismus und Pflichttreue von Männern in bescheidenen Stellungen ebenso wohl anerkennt, wie bei denen, welche die höchsten Stellungen bekleiden. Es würde jedem Vordurchgehenden zurufen: „Thue Deins Pflicht! Damit liegt die Ehre!“

Achtung Farmer!

Die besten Wägen nach allen Theilen der Welt. Gemachte Wägen nach Rio de Janeiro und Buenos Aires. Einwanderer mit Passagen-Preisen. Die besten Wägen, sowohl für den Transport als auch für den Verkauf. Für weitere Informationen wenden Sie sich an die Agenten in San Antonio.

Unverdaute Speise

Im Magen entwickelt eine Säure, welche den Obertheil der Niere und des Harnens nicht flamm und das Sodbrennen verursacht. Auch entwickelt sie ein Gas, welches Magenabwägung und man in einem Gefühl und Ausschick von Ausdehnung in ihrem Dejan nach dem Essen von Schwellung. Ein Weinglas voll Bitters nach oder vor dem Essen wird unverdauliche Speise, welche das Sodbrennen verursacht, und die schmerzhaftesten Krankheiten gegen sich selbst im Magen abwirft. Ihre Wirkung ist, dass sie die Form verleiht und die Verdauung erleichtert. Sie wirkt auch auf die Verdauung und die Gesundheit. Für weitere Informationen wenden Sie sich an die Agenten in San Antonio.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels Texas.

Ernst Noebig Herausgeber.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr D. Thaden

reist für die „Neu-Braunfels Zeitung“ und ist autorisiert, Gelder in Empfang zu nehmen und darüber zu quittieren. Die Redaction.

In Swain's Campaign spielt das Kapitän-Syndikat die Rolle des Haars wie beim Schwerte des Damocles. Bricht das Haar, dann ist er futsch, ein Berg von Indiana-Kalkstein würde ihn verdrängen.

Das Capitol Syndicat sollte einen Reward von \$1000 aussetzen, für die aus dem Leim gegangenen Stücke des Swain Booms. Dies wäre schon im Interesse der News, der San Antonio Express, des Statesman, und der Fort Worth Gazette zu wünschen, denn wenn es so fort geht, weinen sich diese „morning glories“ die Augen aus.

Der Exprescher des Hauses, Herr Foster, hat den „Dallas Herald“ gekauft. Foster ist ein echter Temperenzler, trinkt nur hinter der Thür und auf Banquette des Profvereins. Er hätte eine Apotheke errichten sollen, das wäre besser gewesen. In San Antonio sprach er täglich 99 Mal und jedes Mal entschuldigend er sich, daß er unwohl sei; dabei wurde es von 1 bis 5 Stunden, ehe die Papapapiermühle abgelaufen war.

Der Vererber des „Austin Wochenblattes“ mit dem französischen Namen und der bewußten 500 Dollars Ueberzeugung ist wirklich spassig. So wie er auf einer Lüge ertappt wird, macht er es wie die Pokerspieler und lügt noch so viel besser; aber wir werden ihn nicht sehen. Das Englische gefällt ihm auch nicht, und das ist kein Wunder. Wie wäre es mit nem Viechen Französisch? Ungefähr so:

On l'aime le traizon, Mais jamais le traitro. Comprennez !!

Die San Antonio „Times“ soll von der lokalen Buchdrucker-Zunft „geboycottet“ werden, weil dieselbe keine Leute dicke Gesellschaft anstellt. Das Ende vom Biede von dieser ganzen Affäre wird weiter nichts sein, als daß ein Theil der Buchdrucker „etwas mehr blau wie gewöhnlich machen und die Rausche mit dem obligaten Kater etwas“ etwas kräftiger anstreifen. Von unserer Sympathie für die „Times“ zu sprechen, wäre lächerlich. Wenn sie Sympathie hat, dann wird dieselbe, inwieweit es uns angeht, in etwas mehr als „Dunderschwärze“ bemerkbar machen.

Wie die Depeschen melden, ist König Ludwig II. von Bayern also doch dem Wahschium verfallen. Aufser diesem Monarchen ist es nur noch König Karl von Württemberg beschieden, so die wahre und aufrichtige Zuneigung seiner Unterthanen zu genießen. Die Königin Mutter, eine preussische Prinzessin, die vor mehreren Jahren zum Katholizismus übertrat, beschloß, sofort nach der Mittheilung von dem Unglück ihres Sohnes, ins Kloster zu gehen. Der Armin scheint in ihrer Familie erklärt zu sein. Mag man aber den unglücklichen König jagen was man will, er war weder ein Despot noch ein Anhänger der Polizeigewalt und in wie weit der neue Regent, Prinz Luitpold ihm in dieser Beziehung ahnelt, bleibt abzuwarten.

Unete Tam zahlt jährlich etwa siebenzig Millionen Dollars für Pensionen aus. Dieses sind, zu 5 Prozent gerechnet, nahezu die Zinsen auf anderthalb Milliarden. Um aber einen Begriff von einer Milliarde zu bekommen, erinnert ein Correspondent an Folgendes: „Als im Jahre 1825 die französische Kammer die Entschädigung der Emigranten auf eine Milliarde festsetzte, erinnerte General Roy, um die Größe dieser Summe anschaulich zu machen, daß seit Christi Geburt noch keine Milliarde Minuten verstrichen sei. Erst in 1881 (zweite Hälfte) kam unsere Zeitrechnung darüber hinaus. Eine Milliarde Francs wiegt zehn Millionen Pfund; um sie zu Lande zu transportieren, bedarf man 2000 vierpänniger Wagen, zu Wasser eine Arche Noah von 3000 Ellen Länge, 60 Ellen breit, und 30 Ellen tief. Wenn man eine Milliarde Francs zu einer einzigen Stange auszumachen wollte, so müßte die To-

allänge dieser Stange vollständig ausreichen, um ganz Paris mit einem 10 Fuß hohen Gitter zu umgeben.“

Der „Anzeiger des Westens“ schreibt: „Sen. Reed's Bill, welche es den Senatoren und Repräsentanten verbietet, als Anwälte von Eisenbahnen aufzutreten, welche von der Regierung Subsidien oder Landgrants erhalten haben, ist, allen Erwartungen zuwider, im Senate mit großer Mehrheit angenommen worden. Ein Versuch, den Edmunds machte, sie an ein Committee zu verweisen, wo sie begraben worden wäre, mißglückte, weil die republikanischen Senatoren Harrison, Riddleberger und Wilson von Iowa mit den Demokraten stimmten. Bei der Schlussabstimmung wagten nur elf Republikaner gegen die Bill zu stimmen; Bowen von Colorado, Cameron, Daves, Edmunds, Swarts, Hoar, Mitchell von Oregon, Riddleberger, Sawyer, Sewell und Teller.“

Das Ersuchen des „Anzeigers“ ist auch vollständig gerechtfertigt. Mit der Beendigung des Krieges bis zur Wahl Grover Clevelands haben die republikanischen Senatoren das Monopol gefördert, geübt und gepflegt, und daß sie dies noch immer wollen, weist die Untersuchung in dem sogenannten Pan Electric Scandal.

Der Ausschuh des Repräsentantenhauses, welchem die Untersuchung des Pan Electric Scandals übertragen war, hat sich, wie in dergleichen Fällen leider gewöhnlich der Fall ist, nach der Politik getheilt. Die Republikaner stellen sich vollkommen auf Seite des Bell-Monopols und sprechen nicht nur über Alle, die mit der Pan-Electric-Gesellschaft in Verbindung gestanden haben, sondern auch über Alle, welche mit der Anhängigmachung des Prozesses gegen die Bell-Telephon-Gesellschaft irgend etwas zu thun gehabt haben, das Verdammungsurtheil aus. Die Demokraten nehmen die entgegengesetzte Stellung ein. Nur darüber sind beide Parteien einig, daß den Senator Best wegen seiner Speculationen in Pan-Electric-Aktien kein Tadel trifft.

Hon. Geo. Pfeiffer.

An anderer Stelle finden die Leser die Annonce unseres Mitbürgers, des Herrn Geo. Pfeiffer als Senator für den 25. Senatorialen District. Senator Pfeiffer hat dieses Amt in den letzten 4 Jahren zur Zufriedenheit seiner Constituenten ausgeübt und seine Wiederwahl wäre nichts weiter als eine Anerkennung seiner Verdienste. Er war der Vorkämpfer des besten öffentlichen Schulsystems, das Texas je gehabt hat und seine Thätigkeit, wenn auch nicht immer so erfolgreich wie geplant, war doch die erspriehlichste. Als Präsident des Directoriums der Ackerbau- und Gewerbeschule in Bryan und des Seminars in Prairie View hat er jedenfalls mehr geleistet als auch nur die sanguinischsten Hoffnungen berechtigten. Er war im Senate der Bekämpfer des erbärmlichsten Landgesetzes das je über den Staat hereingebrochen wäre, hätte es Gouv. Ireland nicht noch zuletzt mit seinem Veto belegt. In der nächsten Sitzung der Legislatur werden die Temperenzler und Gott weiß was Alles die energischsten Anstrengungen machen, um das Sonntagsgesetz zu verhängen und um dem Staate ein Prohibitions-Amenndment zur Constitution vorzulegen. Beides soll und muß verbitet werden. Gerade er ist der geeignete Mann dies zu verhindern da er in diesen Fragen ferngehandelt ist. Nebenbei bedarf das Institut in Bryan der Vergrößerung und Bervollständigung und zu dem Zweck muß eine erhöhte Appropriation erlangt werden. Die Advoatenfabrik vulgo Universität in Austin muß dem Interesse der Handels- Ackerbau- und der Gewerbe weichen, bis daß unsere Jugend genügend Vorbildung hat den Unterricht einer derartigen Hochschule zu verdauen, und bis dahin ist Alles für die Tag. Advokaten haben wir so schon zu viel ohne dieselben fabrikmäßig herzustellen und auf die Menschheit los zu lassen.

König Ludwig II. von Bayern.

Laut Depeschen vom Sonntag aus München hat sich Bayerns irdischer König im Starnberger See ertränkt. Sein Leibarzt Dr. Gudden soll verflucht haben, ihn aus dem Wasser zu holen, verlor jedoch dabei sein Leben. Sofort wurde Ludwig's jüngerer Bruder Otto zum König ausgerufen und die Generale des Landes leisteten dem neuen Könige Otto II. den Fahneneid. Seine Regierung ist jedoch nur eine nominelle, da auch er hoffnungslos irrsinnig ist, und Prinz Luitpold verbleibt in seiner Stellung als Regent. König Ludwig II. war der Sohn König Maximilians II. und wurde am 25. August 1845 geboren, war also noch nicht ganz 41 Jahre alt; sein nomineller Nachfolger Otto II. ist 3 Jahre jünger.

Gegenwärtig macht in einem Theile der deutsch-amerikanischen Presse ein aus „bester Quelle“ stammender Artikel die Kunde, dessen Verfasser „auf Grund persönlicher Kenntniß“ behauptet, daß König Ludwig die Wiederaufrichtung des deutschen Reichs nicht nur nicht gefördert, sondern sogar nach Kräften bekämpft und erschwert habe. Eine unparteiische Geschichte wird dieses Urtheil nicht unterschreiben, weil das Gegenheil durch klassische Zeugnisse unwiderleglich erwiesen ist. Als in der denkwürdigen Kammer Sitzung vom 19. Juli 1870 der Ausschuh den Antrag stellte, den vom Ministerium geforderten Credit „zur Aufrechterhaltung bewaffneter Neutralität zu bewilligen“, bekämpfte der Kriegsminister diesen Antrag und sagte u. A.: „Die Regierung hat eine klare Lage; diese ist erleichtert worden durch das feste, männliche Eingreifen des Königs, der den casus foederis anerkannt hat.“ Diese Anerkennung hatte der König in dem bekannten Telegramme ausgesprochen, in welchem er dem König von Preußen meldete, daß er die Mobilmachung der Armees befohlen habe, um dieselbe gemäß dem Bündnißvertrag vom August 1866 unter den Oberbefehl des Letzteren zu stellen. Am 3. December 1870 endlich überreichte Prinz Luitpold, der gegenwärtige Regent, dem König von Preußen das bekannte Schreiben des Königs Ludwig, worin dieser die Wiederherstellung des deutschen Reichs und der deutschen Kaiserwürde in Anregung brachte und anzeigte, daß er sich mit diesem Vorschlage an die deutschen Fürsten und freien Städte gewandt habe. In dieser Aufforderung sagte König Ludwig: „Es ist mir ein erhabener Gedanke, daß ich mich durch meine Stellung in Deutschland und durch die Geschichte meines Landes berufen fühlen kann, zur Krönung des deutschen Einigungswerkes den ersten Schritt zu thun, und gebe ich mich der freudigen Hoffnung hin, daß Ev. Königliche Majestät meinen Vorzeihen freundliche Zustimmung ertheilen werden.“

Was König Ludwig auch geäußert haben mag, seine acht deutsche Daltung in schwerer, verhängnisvoller Zeit wird unvergessen bleiben.

Irische Zustände.

Gladstone macht es mit seiner irischen Politik ungefähr wie dem Goethe'schen Zauberlehrling; die Geister, die er gerufen, wird ihm schwer fallen wieder in Fesseln zurückzubannen. Wir haben in einem früheren Artikel bald nach dem Bekanntwerden des Gladstone'schen Pläne auf verschiedene Mängel derselben hingewiesen, allein wir müssen gestehen, daß damals der Hauptfehler derselben unserer Beachtung entgangen ist. Es liegt der Fesler in der beabsichtigten Unterwerfung der intelligenteren und thatkräftigeren Minorität des irischen Volkes unter den Willen einer bornirten und den Mühsiggang der Arbeit vorziehenden Majorität.

Einen so großen Contrast, wie zwischen der Bevölkerung des nördlichen Theiles von Irland und der der übrigen Theile der Insel existirt, finden wir anherhalb Irlands nur noch in dem schweizerischen Kantone Appenzell, in welchem indessen durch eine frist durchgeführte Trennung der inneren Verwaltung der contrasirenden Landeshefte in das dem nördlichen Irland ähnliche Außerrhoden und das dem übrigen Irland zu vergleichende Innerrhoden eine Bergewaltung der einen Hälfte durch die andere Hälfte vorgebeugt ist. Nur in einer Beziehung ist der Volkscharakter der beiden sonst so mächtlichen Landeshefte Irlands derselbe. Es ist dies die beiden Theile gleiche Neigung, sich gegen vermeintliche oder wirkliche Unbill an aufzuheben und dieselben durch Anwendung roher Gewalt abzuwehren. So hat denn der Gladstone'sche Plan, trotzdem derselbe im Parlament vorläufig eine Niederlage erlitten hat, in dem nördlichen Irland zu hellem Aufbruch Veranlassung gegeben und bei der erhobenen Neigung des irischen Volkes zu Gewaltthaten ist nicht abzusehen, welche Ausdehnung dieser Auftritte annehmen wird.

Seguiner Nachrichten.

Es ist merkwürdig wie diese wenigen kleinen Regen erfrischend auf die ganze Natur wirken; aber nicht bloß auf Baum, Kraut und Gras, auch auf die ganze Natur, und auf die Stimmung des Menschen, auf die Hebung des moralischen Nuthes. So so wirklich und wahrhaft erfrischend aber ist es wenn so ein taufender kühlender Windhauch dahinzieht, während um 2 Uhr Nachmittags wo die heisse Zeit eintritt, der Himmel sich mit Wolken bedeckt, und leichte Regenschauer das Anlig der Erde benehnen. Es ist wahr und bleibt wahr, die Wasserwerke des Himmels werden von jenen der Menschen nie und nimmer ersetzt werden können. Nachdem wir nun einen Uebergang

zu den Wasserwerken gefunden haben, der zwar ein bischen bei den Haaren herbeigezogen ist, und etwas hart-knagt, wollen wir gleich berichten, daß nunmehr in Folge der betrübenden Thatfache, daß der „Seguin Record“ vom 10. Juni sich auch auf die Seite der Wasserwerks Company geschlagen hat, der Holmes'sche Antrag durchgehen, Seguin seine Wasserwerke bekommen, und die Wäter der Stadt den Berg ihrer Verdienste um das öffentliche Wohl, den sie bereits aufgehäuft, um einige Yards noch erhöhen werden.

Die zu erbauenden Wasserwerke sollen nämlich nach Ablauf eines Zeitraums von 10 Jahren, natürlich gegen Zahlung von diversen Summen wenn es gewünscht wird an die Stadt übergeben werden. Was dabei gewonnen ist, können wir leider nicht recht einschätzen—möglicherweise allerdings, daß die Wasserwerke nachdem sie sich 10 Jahre im Arbeiten geübt haben, so viel verdienen gelernt haben, daß sie jedes Jahr als Ueberfluß ein neues Courtthaus oder eine neue Brücke abwerfen, also gleichsam eine kleine Milchkuh für die Stadt abgeben würden.

Was übrigens unser „Record“ anbeht, so scheint er für gewisse Neuigkeiten genügt, „eigenthümliche“ Quellen zu benutzen. Vor Kurzem haben wir schon mitgetheilt, daß er bezüglich des Baues des „deutsch-englischen“ Schulhauses berichtet, das Fundament des neuen deutsch-lutherischen Schulhauses sei fertig. Wir haben wegen Unwohlseins den Doktor leider letzte Woche nicht zu Gesicht bekommen, um darüber unsere Ansicht auszusprechen, haben aber Sorge getragen, daß es ihm zu Ohren kommt, haben auch den Herausgeber des „Seguin Wächter“ auf diesen Bericht aufmerksam gemacht. Nun lesen wir gleichwohl wieder zu unserem Staunen:

„The walls of the Lutheran school-house are rapidly rising to their full height.“

(Die Mauern der Lutherischen Schule steigen rapid in die Höhe.)

Wir wollen daran nur folgende Bemerkung knüpfen: Wir, und die uns gleichgesinnten Schulfreunde haben uns nicht so viel Mühe gemacht, seine Arbeit, Schreiber, Kaufere, geldent, um dem deutschen Theile unseres County's die deutsch-englische Schule zu erhalten, damit Dr. Barbour und sein wohl nicht abjich tlos hanthelnden, wohl aber übel unterrichteten Berichterstatter, wieder eine lutherische Schule daraus machen, von welcher Gattung wir zum Ueberflusse schon eine haben, jedenfalls 2 Stüd entbehren können.

Wenn es aber eine lutherische Schule war, dann brauchen die Herrn Kirchenvorstände sie nicht aus der Kirche hinauszuerwerfen, umso mehr da jetzt der Pastor mit seinen Schülkindern in derselben Kirche deutschen Schulunterricht abbält.

Wenn aber der Herr Pastor ohne Sünde in der Kirche Schulunterricht abhalten kann, so kann es ja auch unmöglich eine Sünde sein, wenn ein rechtschaffener Schulmeister die christlichen Kinder dajelbst unterrichtet, wobei noch zu berücksichtigen kommt, daß bloß die Lehrer zum Lehren, die Pastoren aber zum Predigen vorhanden sind. Das Lehren der Kinder ist übrigens auch ein christliches und verdienstliches Werk, oft viel verdienstlicher als eine salbungsvolle Predigt mit einer dicken Sance von Molasses, denn Christus, der Kinderfreund, sagte: „Lasset die Kleinen zu mir kommen“—und er lehrte sie—, wer aber diese Kleinen ärgert, den will ich einfluchen lassen, von meinem Schwärzen, daß er weid werde bis auf die Knochen.“ Der, aber ärgert die Kleinen, der in die weiden, warmen Kinderherzen, statt den Saamen der Weisheit und Güte, den bösen Saamen von Haß und Neidtracht säet. Schule und Kirche können wohl zusammen wirken und ohne identisch zu sein, das meiste jedenfalls auch Christus, denn wenn das Schulle halten in einer Kirche so etwas Schlimmes gewesen wäre, so hätte Er wahrscheinlich gesagt: „Mein Haus ist ein Bethaus, Ihr aber es zu einem Schulhaus (statt zu einer Wödergrube) gemacht.“

Fraulein Thiemann liegt bereits länger als eine Woche bedenklich krank darnieder. Wir hoffen daß sie in allen Kreifen gerne gesehene und beliebte junge Dame durch die Kunst der Aerzte, und jugendliche Wiederstandskraft, dem Leben und ihren Anverwandten erhalten bleibe.

Unser Freund J. Nisch, der Hinterwälder im Posthofhand hat letzten Sonntag große Gesellschaft mit üblichem Tanz und sonstigen Borzügen, bestehend in „Fraß und Wöllerei“ abgehalten. Wenn uns die Junge wegen übergroßer Hitze nicht so weit aus dem Waale gehangen wäre, wären wir jedenfalls gekommen und hätten mitgeholfen, da Freund Spiel einen Stuhl für uns auf seinen Bagen reservirt hatte. Na ein ander Mal.

Achtung Farmer! Die besten Gras- und Getreide-Maschinen, Selbstbinder u. s. w. ebenfalls Cotton Presses und Condensers. Man überzeuge sich bei 28 5m Ernst Scherff.

Kopfschmerz

ist oft ein Anzeichen von einer Störung in den Verdauungsorganen. Wer an diesem beschwerlichen Uebel leidet, dem kann durch Ayer's Pillen geholfen werden.

„Ich bin zu Kopfschmerz geneigt, gebrauche daher Ayer's Pillen, und sie erlösen mich jedes Mal von allem Schmerz.“ E. Webber, Manchester, N. H.

„Ayer's Pillen sind das beste Mittel, das ich je bei Kopfschmerz angewandt. Diese helfen mir, wenn alle anderen Mittel fehlschlagen.“ Jon Stinner, 304 Thirteenth St., N. W., Washington, D. C.

„Ayer's Pillen helfen mich jedes Mal, wenn ich Kopfschmerz habe.“ John Stiel, Germantown, Pa.

„Ich leide seit Jahren an Kopfschmerz, und Ayer's Pillen

Ayer's Pillen

besten mir zuverlässiger, als irgend ein anderes Mittel.“

Bereitet von Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass. In allen Apotheken zu haben.

SEA FOAM

ALL FIRST-CLASS Storekeepers now keep it for Sale



TO PARENTS.

Many baking powders are very pernicious to health, as I would every one be aware of, he should also have a cure for the tender ones—the little children.

SEA FOAM

contains none of the bad qualities of baking powders—soda or saleratus. It contains no harmful ingredients—no alum or ammonia.

SCIENTIFIC.

All Chemists who have analyzed Sea Foam contained it. Housekeepers who have tried it will have no other. Cooks, whose best efforts have failed with other powders, are jubilant over Sea Foam. Saves time, saves labor, saves money.

It is positively unequalled. Absolutely pure. Used by the leading hotels and restaurants in New York city and throughout the country. For sale by all first-class grocers.

GANTZ, JONES & CO., 176 Duane St., N. Y.

Zu verkaufen.

Mehrere große Farmen in Gonzales County.

Ich mache die Bewohner von Neu Braunfels darauf aufmerksam, daß ich Agent für den Verkauf mehrerer große Farmen in Gonzales County bin. Wegen Höherem wendet man sich entweder persönlich oder schriftlich an D. Beringer, Gonzales, Tex., oder an A. Klingemann, Waden, Tex.,

A. Lohse.

Edle Weins und Bils: Strale, nahe der Wylde Brude, San Antonio.

Bier-Saloon

Die feinsten Getränke, das süßste Bier und der beste Lunsd. Man überzeuge sich selbst. Besondere Sorgfalt wird auf das Bier verwendet. Prompte Bedienung.

Oscar Kramer, Davenport.

Gändler

in Dry Goods, Groceries, Provisionsen, Taback und allen sonstigen, in einem County Store notwendigen Waaren, die er zu den billigsten Preisen verkauft, und daher jeder Concurrenz die Spitze bieten kann.

Dr. Hadra's Privat-Heilanstalt für Frauenkrankheiten

Austin, Texas.

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamt.

County Judge.
H. G. Richter
Dist. u. County Clerk.
R. W. Balm
Steuern-Beamt.
R. W. Balm
Schulmeister.
R. W. Balm
Friedensrichter Nr. 1.
H. G. Richter
Pr. No. 2.
H. G. Richter
Pr. No. 3.
H. G. Richter
Pr. No. 4.
H. G. Richter
Pr. No. 5.
H. G. Richter
Vieh- und Hute-Inspektor.
J. W. Balm
Beamt.
J. W. Balm

Städtische Beamten in Neu Braunfels.
Johann Faust
Bürgermeister.
Hermann Wagners
Stadtmarschall, Richter
und Collector.
J. G. Wagners
Schulmeister.
J. G. Wagners
Ingenieur.

CANDIDATEN.

Comal County.

Herr Paul Wipprecht empfiehlt sich den Wählern von Comal County in der kommenden Staatswahl als Candidat für das Amt des Steuer Assessors.

Den Wählern von Comal County zur Nachricht, daß ich Candidat zur Wiederwahl als Steuer Assessor in der kommenden Herbstwahl bin und empfehle deren gütiger Beachtung.
Nic. Wanger.

Von vielen Mitbürgern aufgefordert, zeige ich mich hiermit als Candidat für das Amt des County Treasurers von Comal County in der nächsten Wahl an.
Julius Reich.

Wir sind autorisiert, Herrn F. Wunderlich als Candidat für das Amt des County Treasurers von Comal County anzugeben.

Von vielen Freunden dazu aufgefordert, habe ich mich entschlossen, als Candidat für Repräsentant unseres Districtes für die nächste Legislatur aufzutreten und unterwerfe zugleich meinen Namen den Beschlüssen der demokratischen Districtconvention.
Carl Goeth, Cypres Wiff, Blanco County.

In response to various enquiries I say that I am a candidate for reelection to the Senate of the 25th District, subject to the action of the democratic nominating convention.
Respectfully
GEORGE PFUEFFER.

In Erwiderung verschiedener Anfragen zeige ich an, daß ich Candidat für Wiederwahl als Senator vom 25ten District bin und unterwerfe ich mich der Entscheidung der demokratischen Convention.
Hochachtungsvoll
George Pfeuffer.

Guadalupe County.

Herr Wilhelm Vordenbäumen ist Candidat für das Amt des County Clerks von Guadalupe Co.

Lokales.

Die heilige Behm, vulgo Steuer-Ausgleichsbehörde sitzt seit Dienstag im Courthause. Capitalisten geben 3 Blocks hernn.

Eine Car Portland & Hydraulische Cement, Roheide zu \$3.50 per Ton bei Louis Henne.

Die beiden Concerte von Leopold Kaiser's Troupe, am Sonntag die in der Germania Halle und am Montag in Lenzen's Halle waren ausnehmend gut besucht. Das Lachen bei den verschiedenen komischen Gesangsstücken nahm gar kein Ende. Die Troupe besteht aus 5 Personen, 3 Damen und 2 Herren, — darunter der wohlbekannte „Seppert“.

Von hier reiste die Troupe nach San Antonio, wo sie ein dauerndes Engagement annehmen wird.

Bei H. Streuer ist 3mal abgekochter nördlicher Apfelwein zu haben für 5 Cts. das Glas oder 20 Cents die Flaße.
30,41

Bei dem am Sonntag in San Antonio stattgefundenen Preischießen gewann Herr Ed. Steves, jr., von der Steves Arms Company den ersten Preis mit 68 aus 72 möglichen Ringen. Distanz 250 Yards.

Eisfalter's Selters, Sodawasser, Singer, Alle u. f. w. stets an Hand bei E. D. Nagelin.
28,8m.

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Sonntag Morgen gegen 11 Uhr oberhalb Gränes Cröfing. Herr Eduard Fleisch, ein junger Einwanderer, der die Farm der alten Frau Wallhöfer gepachtet hatte, badete sich in Gesellschaft von mehreren andern jungen Leuten, geizt in das tiefe Wasser und da er nicht schwimmen konnte, erkrank er. Dem Umflehenden war es unmöglich, ihm Hilfe

zu leisten. Friedensrichter Klingemann hielt die vorgeschriebene Totenschau ab und sorgte für ein anständiges Begräbnis. Fleisch war erst sechs Monate verheiratet und lebte in sehr bescheidenen Verhältnissen. Seine Frau, eine geborene Vär, ist die einzige hier lebende Verwandte.

Herr Ernst Scherrl theilt hiermit seinen geehrten Freunden mit, daß er eine freie Camp Yard neben Wunderlich's Wirtschaft eingerichtet hat. Jedermann kann dieselbe benutzen. 30,31

Mit dem Heirathen geht's wieder! Am Sonntag wurden Fr. Bänz und Herr Aug. Purtsch zusammen geschiedet und am Sonntag verheiratete sich eine Tochter des Herrn Jacob Klöpffer in der Comalstadt mit Herrn John Reile von Gillespie County.

Die beste Selbstbinder Ernte Maschine ist die Wm. Deering & Co. Geo. Pfeuffer & Co. Agenten.
24tf

Heute Abend ist Versammlung der neuorganisirten Feuerwehr. Nicht zu verpassen.

Man gehe und sehe sich die Standard of Perfection an. Die praktisch beste Nähmaschine ist die „Union.“ Sie näht vorwärts und rückwärts. Bei 31,41

J. T. Smart von Llano County war mit seiner Familie auf dem Wege nach Gonzales begriffen und campierte mit seinem Wagen und Pferden in der Nähe der Farm der Gebr. Karbach. In der Nacht vom Pfingstsonntag am Montag erkrankte seine Frau sehr heftig und starb in Folge eines Congestio-Tiebers am nächsten Morgen trotz aller Pflege und Hilfe von Seiten der Gebr. Karbach und des Friedensrichters F. Klingemann. Da der Mann mittellos war, so beschaffte die Commissioners Court einen Sarg und die Leiche wurde im Comalstädter Friedhofe beigesetzt. In welcher Kirche sie gehörte, wissen wir nicht.

HOWE, WHEELER & WILSON, No. 8. NEW HOME. JENNIE JUNE, SINGER. Nähmaschinen, sowie Näheln und Maschinen-Teil bei 23, H. Hampe.

Folgender Brief, der sich von selbst erklärt, ging uns von Castroville aus: Castroville, 13. Juni 1886.
Geehrter Herr Redakteur!

In No. 31 der „Neu-Braunfelsener Zeitung“ wurde die Vergräbnis-Affaire des Lehrers Vernehey in Wahrheit mitgeteilt, nur bitte ich, nicht Alle der „frommen Zionsgemeinde“ zu verdammen, da der Pfarrer mit seinen Vorhänden ganz selbstständig gehandelt, worauf er sich auf seine Statuten beruft. Ich bin selbst Mitglied der Gemeinde und trat noch am Tage des Begräbnisses aus derselben, mit dem Bemerkten, daß solche Vorurtheile mit meinem Gewissen nicht im Einklang zu bringen sind. Ueber den schwachen Besuch bei dem Begräbnis selbst muß erwähnt werden, daß nicht das Geringste bekannt, da es allgemein hieß, die Leiche werde per Bahn nach Neu-Braunfels gebracht. Dies zur vollen Wahrheit.
Dr. E. Böhm, Apotheker.

Col. Beeler und Herr Walter Lips von Austin waren am Pfingstsonntag in der Stadt und verbrachten einige Stunden im Kreise ihrer zahlreichen Freunde. Durch Col. Beeler erfuhren wir, daß sein Sohn Herr Lee Beeler augenblicklich in Columbia, Tennessee, ist, wohin wir ihn mit unserm Blatt regelmäßig senden werden.

Herr G. Laumen von San Marcos besah sich wieder einmal Neu-Braunfels.

Ein Brief.
Clear Spring, 11. Juni '86.
Geehrter Hr. Köbig! Laut einstimmenem Beschluß des Clear Spring Bergungsgesellschafts ist mir der ehrenwerthe Auftrag erteilt worden, Sie gütigst zu ersuchen, zu dem am 4ten Juli beabsichtigten Feste eine Ansprache im diesbezüglichen Sinne zu halten. Eurer Gewährung unserer Bitte entgegengehend zeichne ich mich achtungsvoll Fr. K. r. a. f. (Für die hiesige Einladung bestens dankend, theilen wir unseren Freunden dort mit, daß wir prompt auf dem Plage sein werden.)

Neue Anzeigen.

Farm zu verkaufen.
Eine Farm von 780 Acres Prairie-land, 50 Ader in Kultur, 300 Ader in Pasture; gutes Wohn- und Kornhaus; nie ausgehendes Wasser. Eine kleine Herde Rindvieh kann mit erstanden werden. Die Farm liegt 12 Meilen östlich von Neu Braunfels. Sehr liberale Bedingungen. Näheres bei George Eiband in Scherrl's Store.

SOEBEN ANGEKOMMEN! 3 Carladungen 3

S u c k e r,

passend für Weinbereitung
500 gute Weinfässer. 500
PETER FAUST & CO.

Zu verkaufen, oder zu verrenten.
Ein für jedes Geschäft geeignetes Eigenthum gegenüber der Office der Neu-Braunfelsener Zeitung. Gutes Wohnhaus, ausgezeichneter Brunnen, Feuerhydrant vor dem Hause; alle Gebälktheiten in bestem Zustande. Näheres bei dem Eigentümer Jul. Reich.
Meine
Garten-Wirtschaft
neben meiner Halle steht
jeden Sonntag
während der Saison dem Publikum zur Verfügung. Für gute
Tanzmusik
ist an diesen Tagen immer gesorgt.
Achtungsvoll
Hubert Lenzen.

Hoyms Garten.
Sonntag, den 27. Juni:
Concert-Musik
Eisenroth's Band.
Eintritt frei.

N. G. TRAVIS,
San Marcos Texas.
(Gegenüber Brown's Livery Stable.)
Alle in das Baufach einschlagenden Messen, Bretter, Schindeln, Türen, u. f. w.
billiger und besser
als irgend wo sonst.
Die Office von A. Franke und D. Sins, den deutschen Architekten der Stadt, befindet sich in der Bauholzverlager.
32, 1j

LOANS

1 to 4 per cent per annum.
INVESTMENTS.
\$3 will secure one BRUNSWICK 30-THALER BOND and one ITALIAN RED CROSS BOND, the next redemption of which soon takes place. Every bond participates in Four Redemption Drawings annually, more than one chance to obtain a premium of \$20,000 to \$100,000. Bonds at all times worth their face value.
Remit \$3 by Money Order, Draft, Registered Letter or Express. Balance payable in monthly instalments. U. S. Government Bonds sold on monthly payments.
Address for circulars, etc.
G. W. FOSTER, Banker,
32, 2m 42 BROADWAY, NEW YORK.

Zu verkaufen.
Das ehemalige Zacharow'sche Eigenthum, bestehend in Wohnhaus, Küche, Garten, gutem Brunnen, Obstgarten etc. ist billig unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Hauptstraße der Wasserleitung vor dem Hause.
32, 3m Näheres bei den Erben.

Zu verkaufen.
Eine Farm von 300 Ader, 200 in Jenz, 45 in Kultur. Genuß gutes Land, um 100 Ader in Kultur zu bringen. Der Platz hat eine Meile Wasserfront. Um nähere Auskunft wende man sich an Henry Kellermann, 32, 81 Fitchers Store, Comal Co.

Lebewohl.
Meinen Freunden von Neu Braunfels und Umgegend sage bei meiner Abreise nach Deutschland ein herzliches Lebewohl. Auf Wiedersehen im Herbst!
Oswald Randau.

Aufforderung.

Sämmtliche Bürger von Guadalupe County werden hierdurch höflichst ersucht, am 4. Juli in Dreustedt's Bottom (Clear Spring) abzuhaltenen Versammlung behufs Aufstellung eines Volks-Tickets für die diesjährige Wahl theilzunehmen. Die Erfahrung lehrt, daß auf diese Weise eine gute County-Verwaltung und Vertretung der Nationalität zu erzielen ist. Große Theilnahme erwartend zeichnet
das Committee.

Zu verkaufen.
Zu verkaufen, oder zu verrenten.
Ein für jedes Geschäft geeignetes Eigenthum gegenüber der Office der Neu-Braunfelsener Zeitung. Gutes Wohnhaus, ausgezeichneter Brunnen, Feuerhydrant vor dem Hause; alle Gebälktheiten in bestem Zustande. Näheres bei dem Eigentümer Jul. Reich.
Meine
Garten-Wirtschaft
neben meiner Halle steht
jeden Sonntag
während der Saison dem Publikum zur Verfügung. Für gute
Tanzmusik
ist an diesen Tagen immer gesorgt.
Achtungsvoll
Hubert Lenzen.

Auction.
Zur Versteigerung kommen Marmor-tische, Sopha, Bilder, ein Sattel, eine Leiter, Küchengeräthschaften u. f. w.
Die Versteigerung wird Sonnabend den 19. Juni im Vorderen Hause in der Seguin Straße abgehalten werden.
Frau Aug. Randau.
2 Bonies mit Geschirre sind ebenfalls zu verkaufen und sind in Balsh. Preuß' Leihstall zu sehen.
Spottbillig!
Wegen Geschäftsveränderung, gänglicher Ausverkauf in der Apotheke von
D. S. Deutsch.
Braucht Ihr irgend einen Artikel aus der Apotheke, so geht nach D. S. Deutsch, denn jetzt ist die Zeit, um billig zu kaufen. Man eile, denn der Ausverkauf dauert bloß 4 Wochen. (29, 31.)

General-Versammlung der Ein-Besitzer

von Comal, Guadalupe County und Umgegend
am Samstag den 26. Juni
Nachmittags 3 Uhr
in Lenzen's Halle.
Alle Diejenigen, die dem Verein beitreten wollen, werden ersucht, an der Versammlung theilzunehmen.
31, 3t F. B. Hoffmann, Präf.

Estray Notice.
Taken up by George Linnartz, at his residence in Comal County, and estrayed before Moritz Bose, Justice of the Peace, the following described animal, to wit:
one sorrel pony, two hind feet and right fore foot white, with white stripe over his face, 5 years old and about 14 hands high, branded on left shoulder thus: L-R and appraised at \$20.
Witness, my hand and seal of L. S. office, this 23. day of May A. D. 1886.
R. BODEMANN, Clerk C. C. Comal Co.

Gesucht wird

ein Lehrer von der A. Dietert-Schulgemeinde am Yorks Creek, welcher in der englischen und deutschen Sprache Unterricht erteilen kann. Um Näheres wende man sich an die Trustees: G. Ruelle & Fr. Schwarzlose, P. D. Yorks Creek. 30, 4t
„Freie Presse“ wird ersucht zu copiren.

Estray Notice.
Taken up by Heinrich Adams on his lands in Comal County, and estrayed before Albert Andreas, Justice of the Peace, the following described animals, to wit:
one black pony, about ten years old and about 14 hands high, branded on right thigh: HH connected and on left thigh: V and 4 connected.
one brown mare, about ten years old and about 14 hands high, unbranded, with a young colt.
Appraised at \$40.00.
Witness, my hand and seal of L. S. office, this 21. day of May A. D. 1886.
R. BODEMANN, Clerk C. C. Comal Co.

Wm. Fischer,

Schneidermeister.
West-San Antonio-Straße, gegenüber
Nic. Holz.
Empfiehlt sich dem Publikum von Stadt und Umgegend für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Große Auswahl nördlicher Wollestoffe stets vorräthig. Freie Liberal und gute Arbeit garantirt.

Farm zu verkaufen.
Meine am trockenen St. Gerónimo, 1 Meilen östlich von Neu-Braunfels gelegene Farm, bestehend in 1284 Acres Prairieland, wovon 75 in Culture sind, der Rest Gras und in Pasture. Alles eingezäunt und jeder Fuß Land cultur-fähig. Gutes Farm- und Nentenhaus nebst Nebengebäuden; zwei gute Brunnen. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer
F. S. Timmermann.

Dr. Albert J. Kahn
von New York.
Arzt und Wundarzt.
422 Romane Str. San Antonio.
Telephone No. 364.
N. S. Frauenkrankheiten Specialität.
29tf

Capital Business College Austin, Tex.

Its Business Course includes Bookkeeping, Arithmetic, Penmanship, Business Law, Political Economy, English Grammar, Reading and Spelling, Algebra, Geometry, Rhetoric, German and Spanish optional and extra.
Students received each day of the year. No special preparations required for admittance. For particulars address
J. J. Anderson.

Große Auswahl Herren-Sättel

von \$2.50 anwärts
30, 1m bei A. Gowan.

Der Clydesdale Hengst Morgan,

5 Jahre alt, voll 16 Hand hoch und 1350 Pfund schwer, steht auf Herrn A. L. Kehler's Farm während der Saison. Preis \$12.00, die Hälfte im Voraus, und die andere Hälfte bei der Geburt des Fohlens.

Lunch und Erlanger Bier.
Jeden Sonntag morgen, Erlanger Bier und ausgezeichneter Lunch bei
23 Ludwigs Hotel Bar.

Ernst Scherff,

Händler in

Dry-Goods, Groceries

und
General Merchandise,

Wägen und sonstigen Ackerbaugeräthen und Maschinen.

Agent für den Norddeutschen Lloyd, Hamburger Linie und Linie von Antwerpen.

Von Hamburg nach Neu-Braunfels für die niedrige Rate von 30 Dollar.

Ebenso Agent für das

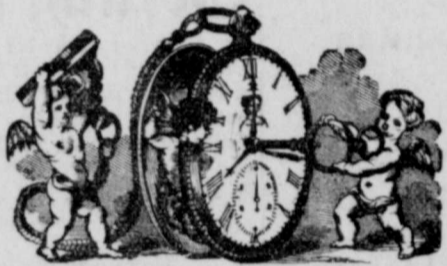
berühmte Lone Star Bier.

San Antonio, Texas.

BELL & BROS,

NO. 238 COMMERCE STR., ANTONIO, TEXAS
New Kampmann Block.

Diamanten
und
Uhren.



Silberwaren
und
Schmuckstücken.

Silber- und plattirte Waaren, Messer u. s. w.
Brillen Specialität.

Meine Uhren und Juwelen werden unter Garantie reparirt, ebenso Gravirungen.
Aufträge per Post werden prompt ausgeführt und Zufriedenheit garantiert. Preise mäßig.

Etabliert 1866.

Ed. Steves & Söhne,

Fabrikanten von und Wholesale und Retail Händler in

BAU-HOLZ,

Thüren, Fenster, Jalousien etc. etc.

Die größte Bauholz-Handlung in West-Texas!

Kostenanschläge gratis.

Agenc: Neben dem Great Northern und International Bahnhof und an der Alameda-Straße an der Sunset-Bahn.

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch
Brauerei-Gesellschaft,



John Sippel,
Agent
St. Louis, Texas.

Billiard-Halle und Saloon

H. Streuer.

Gede der San Antonio- und Castell-Straße.

Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung.

B. E. VOELCKER & CO.

Händler in

reinen Medicinen, Chemikalien,

Drogen und Parfümerien.

Hauptquartier für

Patent-Medicinen, Brillen, Bücher

und Schreibmaterialien.

Recepte werden Tag und Nacht von den reinsten und besten Präparaten auf das Sorgfältigste verfertigt.

Bestellungen auf Zeitschriften, Bücher u. s. w. werden rasch u. prompt besorgt

Das militärische Caroussell auf dem Marsfelde.

„Die Waffen mögen der Toga weichen,“ sagte, glaube ich Cicero — oder war es irgend ein anderer Redebeld? — und die Pariser Radicals überlegen dies nach ihrer Weise ins Französische: „Fort mit der Uniform, es leben der Mittel und der Gehrock!“ Nun hat sich Paris in der That seit etwa einem Jahrzehnt in einem gewissen Sinne civilisirt: es besitzt anscheinend nur noch Civilbevölkerung; seine Garuison, die in den äußersten Vierteln liegt, läßt sich selten blicken. Die Officiere gehen in Zoppe und Hut, und nur hin und wieder sieht man eine Schaar piouspious mit zu langen Röcken und zu kurzen Hosen auf der Rückkehr von Lebuugsmarsche ihre müden Füßen über das Pflaster der Boulevards schleppen. Man könnte daraus folgern, daß die hauptstädtische Bevölkerung die Arme nicht gerne sehe. Doch wie weit verfehlt wäre ein solcher Schluß! Nur der radicale Stadtrath mit seiner Anhängerenschaft beifertigt die Heeresmacht; die Masse des Volkes dagegen von den höchsten Schichten der Gesellschaft hinab bis zum Straßenproletariat begeistert sich für militärische Schauspiele und zieht, so oft eine Truppenrevue oder irgend welche Entfaltung der Waffenmacht stattfindet, zu Hunderttausenden aus, um den nationalen Heere zuzujubeln.

Auch heute wich die Toga wieder den Waffen, d. h. alles, was Gehrock, Mittel oder gar elegante Damentoilette trug, begab sich nach dem Marsfelde, wo das fümte „Fest des Handels und Gewerbes“ mit einem großartigen militärischen Caroussell begangen wurde. Es war eine wahre Völkerverwanderung, und so groß auch die Menge derer schien, die in Fahrzeugen aller Art: Cypuragen, Droschken, Bierdebahnen, Taxis, Zigarren und Dampfbojen, ausrückten, wurde sie doch noch von dem zahllosen Schwarme der Fußgänger übertroffen, die zum Theil mit wohlweislicher Vorsicht Stühle, Stehleitern und Körbe voll Erfrischungen mit sich führten. Auf dem Marsfelde waren längs der Seine Tribünen aufgeschlagen, deren bessere Plätze so raschen Abzug gefunden hatten, daß die Billets von 40 Fres. Tags zuvor schon allgemein mit 70 Fres bezahlt wurden. Vor den Tribünen lag der Exercierplatz, links und rechts von Stateten eingefaßt, hinter welchen ein zweiter, abermals von Stateten begrenzter Raum zur Aufnahme von 500,000, allerdings ziemlich ungenügend gefester Zuschauer, bestimmt war. Auf dem Manöverplatze selber schlossen Breiterbarrieren noch eine engere Bahn ab, wo am Fuße der Tribünen, die Reiterquadridrillen in Scene gehen sollten. Dies alles glänzte in unbarmherziger Mittagssonne, als die Menschenmenge tiefend und wogend sich in den Zuschaueräumen vertheilte; das weite Marsfeld stürmte wie ein Stück der algerischen Wüste. Und siehe da, um die Illusionen zu vervollständigen, tänzelten auch braune Söhne der Wüste, 50 prächtige Spahis mit rothem Burnus und weißem Turban auf zierlichen arabischen Pferden heran und stellten sich den Tribünen gegenüber auf. Der arabischen Aristokratie — es waren nämlich Araber de grande tente, auf auserlesenen Rossen, die an der Festlichkeit theilnahmen, folgten die einheimischen Schwadronen verschiedener Waffengattungen. Kanonenschiffe verkündeten den Beginn des Schauspiels, und auf ein Trompetensignal ritten 72 Officiere, je 12 Kürassiere, Husaren, Jäger, Dragoner, Artilleristen und Schüler der Militärschule von Saint Cyr in die engere Bahn ein, um das erste Caroussell zu bilden.

Es war ein bezaubernder Anblick: Die Rasse, zur Hälfte Vollblutpferde, zur anderen Hälfte südfrauzösischer Rasse, fühlten sich im fechtlichen Schmud, die Halsmähen mit farbigen Bändern durchschlachten und die Stirnmähen mit Schleifen geschmückt, nicht minder stolz, als die Reiter, die mit klatternden, verschiedenfarbigen Fähnchen an den grünen Lanzen elegant und ritterlich im Sattel saßen. Die Musik spielte die Marschlieder besetzt, tanzten die Rasse im Tact heran, während die Officiere vor der Tribüne des Staatschefs die Lanzen neigten und dann zu beiden Seiten abschwendend sich in Quadrillen theilten. Eine Quadrille im lichterstrahlenden Ballsaal mit zierlichen Toiletten und prächtigen Figuren ist gewiß ein allerliebster Anblick; auf der sandigen Bahn aber im Sonnenlicht, das die Waffen blitzen, die Uniformen funkeln, die schönen Silhouetten der Pferde hervortreten läßt und das Ganze mit blendendem Glanze umgiebt, übte sie einer Reiz aus, der, verbunden mit der großartigen Scenerie der Umgebung, etwas wahrhaft Bezauberndes hatte. Den ersten Touren der Quadrille, die im kurzen Galopp mit bewundernswürdiger Präcision ausgeführt wurden, folgte die Course des cetes, eine Uebung, bei welcher

die einzelnen Reiter im vollen Carriere vorbeizog, Köpfe aus leichtem Stoffe, die mit Spigen in die Erde gesteckt waren, mit dem Säbel aufstachen, und wenn sie am Ende der Bahn ankamen, die Beute von drei, vier oder fünf Köpfen triumphirend auf hochgehobener Klinge vor die Tribüne des Staatschefs trugen. Ein Kürassierleutnant, dessen schwerer Grauschimmel die Wendung nicht kurz genug nahm, stürzte mit dem Gaul kopfüber über die Barriere. Durch die Zuschauerenschaft lief ein Schrei des Schreckens, der sich alsbald aber in Jauchzen verwandelte, als der Gestürzte aufsprang, ein anderes Pferd bestieg und den Lauf wieder aufnahm. War es die Geschicklichkeit oder das Glück der Reiter? Das Fest erlitt durch keinen Unfall auf Seiten der Mitwirkenden irgend welche Trübung.

In der zweiten Abtheilung des Offizier-Caroussells führten die Stallmeister der Reitschule von Saumur auf Vollblutpferden prächtige Tänze aus. Es folgte ein Ringstechen im vollen Galopp, sodann ein allgemeines Kampfspiel mit Angriff, Säbelschlag und Verfolgung, sowie Speerwerfen nach einer in der Reithalle aufgestellten Scheibe. Nach diesen Uebungen reichten sich die Officiere der Quadrille an den Seiten der Bahn auf, um den Springpferden Raum zu lassen, die auf rothledernen Sätteln ohne Steigbügel und nur auf Treufe geritten, die ergößlichsten Sätze machten. Vor der amtlichen Tribüne angekommen, bäumten sie sich hoch auf und verneigten sich dann tief, um dann munter wieder aufzuspringen und nach den Klängen einer Polka im Kreise zu tanzen. Trab und Galopp wechselten mit phantastischen Sprüngen. Das Schauspiel war so erstaunlich und lustig, daß man seinen Augen kaum traute, wenn die Gänse, von den Sporen der Reiter gestockt, manns hoch aufsprangen. Eine Quadrille mit Hederrenen sämtlicher Officiere schloß den ersten Theil des Festes ab.

Ein kleiner Zwischenfall hatte fast die Fortsetzung des Schauspiels verhindert: die Laufende, die sich auf den Seiten des Marsfeldes drängten, durchbrachen die leichten Pallisaden und überstürzten den zum Manöver bestimmten Raum; es bedurfte langer Kämpfe, bei denen die Geduld der Cavalieristen auf eine harte Probe gestellt wurde, um die Menge wieder soweit zurückzubringen, daß die Festlichkeit zu Ende geführt werden konnte. Mittel und Uniform kamen mehrfach in Zusammenstoß, da das Volk sich mit Stöcken, Sand und Steinen wehrte und andererseits die scheuenden Pferde und zornigen Reiter in ihren Repräsentanten nicht immer sanft verfahren. Doch tiefen in dieser Hinsicht die Manöver ohne erheblichen Schaden ab, und das peinliche Intermezzo wurde über der phantastischen Pracht des nachfolgenden Schauspiels rasch vergessen.

Es war die „Phantasie“ der Spahis, die den Hauptpunkt des Festprogramms bildete. Die Araber hatten ihre rothen Burnuse abgeworfen und jagten nun in klatternden weißen Gewändern, hoch auf den breiten Steigbügeln aufgerichtet, heran, und schossen ihre langen Klünten vor den Tribünen ab und schwenkten im Galopp kurz ab, um wieder das Weite zu suchen. Rasse und Reiter in maskirtem Anzuge, beide nur ein von einem Geiste belebtes Ganzes bildend, beide in leidenschaftlicher Bewegung, erregt vom Pulverdampf und Lärm der Schüsse; die wundervoll prächtigen Pferde — zum meist Schimmel —, mit hochgehobenen Schnaubenden Köpfen und so tiefer Gruppe, daß der seidige Schwanz den Sand peitschte, — so stoben die Spahis heran und verschwanden wieder in der Ferne, ein Traumbild am letzten Tage, eine bezaubernd phantastische Wüstenvision inmitten der nächsten modernen Hauptstadt.

Ein Angriff der Araber auf eine Probiantcolonne, ein Scheingefecht zwischen den hin- und herstreifenden, bald in rasendem Galopp vorbeizagenden, bald in würdevoller Grazie hinstanzelnden Wüstenreiter beschloß den exotischen Theil des Festes. Noch eine Quadrille von vier Schwadronen Kürassieren, Dragonern und Schülern der Militärschule von Saint Cyr war zum Programm gefügt und verlief unter rühmlicher Ordnung und glänzendem Aufwand der Reitschule. Was Wunder, daß das Fest unter einer Begeisterung sondergleichen endete? Alles was durch militärische Prachtentfaltung das Auge bezaubern konnte, war in Fülle geboten worden. In fremden Freund des Schönen mochte das Schauspiel entzücken, — wieviel mehr den Franzosen, der in seinen ritterlichen Quadrillentänzen mehr noch als als elegante Reiter und dem die Uniform aus patriotischen Gründen immer lieb und theuer bleiben wird.

Die Milwaukee's Grand Jury, welche selbst geschickte Arbeiter in Anklagezustand versetzt hat, ist jetzt von solchen aufgefordert, auch Verwörungen von Seiten von Kapitalisten zu un-

tersuchen. Der „Seebote“ berichtet darüber: „Die Arbeitsritter beantragten den Bezirksanwalt Williams, daß sie Beweise gegen Geschäftsleute vorlegen würden und erwarteten, daß die Großgeschworenen diesen mit demselben Maße ausmessen würden, wie sie dies bei Arbeitern gethan. Der Bezirksanwalt schiedte darauf die Nachricht an die Betreffenden zurück, daß ihre Zeugnisse angenommen werden würde. Auf diese Versicherung hin unterbreiteten sodann die Arbeitsritter gewisse Namen, deren Träger nach ihrer Ansicht genügende Zeugnisse ablegen könnten, verschiedene Personen in Anklagezustand zu versetzen. Zuerst folgt die Angabe, daß die Kohlenhändler Milwaukee's sich der Verschwörung schuldig gemacht hätten, indem sie sich vereinigten, um den Preis der Kohlen ungerade hoch zu stellen, nachdem die Zufuhr für die Stadt beendet war. Die Namen dieser Firmen sind angegeben. Ferner daß unter den Eisenbahn-Gesellschaften Vereinigungen gemacht worden, Fracht und Passagierpreise in der Höhe zu halten. Zum Beweise der letzteren Angabe sind die Namen sämtlicher Betriebsleiter aller in Milwaukee einlaufenden Bahnen als Zeugen eingeführt. Ferner die Händler mit Bruchsteinen sich verdammen hätten, den Preis dieser Steine zu reguliren. Ferner, daß Semity und Co. und die International Union der Cigarettenmacher die Arbeitsritter „Seebotter“ hätten. Mehrere Namen wurden dabei als Zeugen eingeführt. Wenn die obigen Fälle vor der Grandjury verhandelt worden sind, werden die Arbeitsritter mit noch weiteren Fällen aufwarten.“

SMITH'S BILE BEANS

These Bile Beans: Sick Headache in 4 hours. One dose relieves Nausea. They cure and prevent Cholera, Fever, Sour Stomach, Bad Breath, Clear the Skin, Tone the Nerves, and give Life and Vigor to the system. Dose: ONE BEAN, 3 or 4 times a day, and you will never be without them. Price, 25 cts per bottle. Sold by Druggists and Wholesale Dealers generally. Sent on receipt of price in stamps, postpaid, to any address.

J. F. SMITH & CO.,
Manufacturers and Sole Props., ST. LOUIS, MO.

Freud, Cocher, Leroy, G. Druman,
Thos. H. Franklin,
Cocke, Denman & Franklin.
Attorneys at Law

San Antonio, Texas.
Have complete abstract of land-titles of Bexar district in office.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PAKETFAHRT-GESELLSCHAFT

Einzig directe deutsche
Postdampfer-Linie zwischen
NEW YORK
HAMBURG

auf der Strecke Plymouth (für London) und Cherbourg (für Paris), und auf der Küste der Havre (für Paris, Southampton oder London) anlaufend.

Abgangstage:
Zweimal wöchentl.
Von New-York: Donnerstags und Sonntags.
Von Hamburg: Mittwachs- und Sonntags.
Von Havre: Dienstags.

Dies ist die älteste deutsche Linie, welche den Verkehr zwischen America und Europa vermittelt. Für die große Beliebtheit derselben spricht der Umstand, daß seit ihrem Bestehen über **1,250,000** Passagiere befördert und sich dabei deren höchste Zufriedenheit erwach.

Anerkannt vorzügliche Beköstigung. Billige Preise.

Die Durchbillete von irgend einem Orte in Europa nach irgend einem Orte in America zu den billigsten Preisen.

Capitäl-Recommendationen unübertrefflich. Großmüthiger Comfort für die Reisenden.

Passage-Preise.
1. Cajüte \$50-\$75, nach Lage der Kammern Bilette für Hin- und Rückreise zu bedeutend reducirten Preisen.
Zwischendek nach Hamburg \$23.
Zwischendek von Hamburg \$25.
Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte.
Kinder unter 1 Jahr frei, von Europa \$1.00 (Alle incl. Selbstkassa).
Billets von Plymouth London frei.
Man wende sich an
C. B. Richard & Co.
Gen. Passage-Agt.
No. 61 Broadway, New York.
Washington u. LaSalle-Straße, Chicago, I., oder an:
Ernst Scherff, Neu-Braunfels Tex.
Tele. 111 & 112, Neu-Braunfels Texas

NORMAN HORSES



For sale in car load lots or single animal, suitable for range or stud purposes. Send for CATALOGUE T.

DILLON BROS.,
NORMAL, McLean Co., ILLS.
BRANCH OFFICE: ALBANY, Shickelcofer Co., TEXAS.

Der Allerbeste.

Wer einen guten, angenehmen und nikotinfreien Taback rauchen will, kaufe den echten

Lucy Hinton Taback.
Zu haben bei allen Händlern.

Thomas C. Williams and Co.,
Fabrikanten, Richmond, Va.

J. Ronse & Co.

San Antonio Texas.
Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w.

Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelms-Quellen-Wasser.

Bäume.

Birnen, Pfämen, Aprikosen, Birnen, Lebensbäume, Thuja, Schattenbäume, Umbrella und Weinreben sind zu haben bei

Robert Conrads,
Post Office Neu-Braunfels.

Bestellungen nimmt Herr A. Tolle in einer Apotheke entgegen.

International und Great Northern Bahn.

I. & G. N., M. & T. R. Co., Lessees.
Direkte Linie vom Golf nach den Seen. Von Galveston, Houston, San Antonio, Neu Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das

Romant. Indianer-Territorium führt, oder der

St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond.

Verbindung mit der Texas, Arkansas, und Columbus, etc., via Poplar Bluff, und mit allen Hauptlinien im Südosten und in Union Depot zu St. Louis mit allen

Express-Zügen nach jedem Theil Amerikas.

T. P. Hughes,
General Agent, Houston, Texas.
W. B. McCullough,
Gen. Passenger u. Ticket-Agent, Dallas, Tex.
W. M. Newman,
Rechts-Anwalt, Dallas, Tex.

Ludwigs Hotel.

BAR-ROOM
and
Billiard-Saloon

An der Bar werden die besten einheimischen und importierten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hotelstich bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, freundliche Bedienung und luftige Zimmer.

Um geneigten Zuspruch bittet,
H Ludwig.

Gustav Beelich,

Maschinist.
Repariert Dampfmaschinen und Dampfketten. — Fabrication von eisernen Grabsteinen. — Alle vorfindenden Reparaturen an Cotton Gins werden bestens besorgt.

Humoristisches.

Poesie und Prosa.
Erster Student [schwärmerisch]: Du, Bruder, in die junge Wittwe dort drüben bin ich fürchterlich verliebt. Mit ihren strahlenden Augen hat sie mein armes Herz verjagt.

Zweiter Student: Merkwürdig, ich rieche nichts.

Unnötige Angst.
Vater: Nun, Kinder, freut Ihr Euch nicht, daß Ihr ein Brüdchen bekommen habt? Du hättest wohl ein Schwesterchen lieber gehabt, Eschen?

Eschen: Ja, aber der Ernst hat dem Storch vorher zugerufen, er soll ein Brüdchen bringen.

Vater: Ist das wahr, Ernst?

Ernst [weinend]: Ja, Papa, aber schlag' mich nicht, ich will es nie wieder thun.

Unmöglichkeit.
Mann [nach einem Streite]: Das kann ich Dir aber zuschwören, Frau, daß ich Dich Satan nie wieder zum Weibe nehme!

Der brave Richter Hayes in Zoma erhielt kürzlich von Temperenzfrauen eine Abschrift des Clark'schen verhängten Prohibitionsgesetzes. Er sandte das Schriftstück zurück mit der Bemerkung: „Es ist nicht meine Gewohnheit, mir meine Gesekkenntniß von Frauen beibringen zu lassen.“

Aus Mosk's Tagebuch.
— Ich bin den Dankes über den Kopf gewachsen. Nun möchten sie mich am liebsten um einen solchen kürzer machen.

— Als Bekehrter des Mordes kann ich mit der Zahl der durch mich herangebildeten Mordgesellen ganz zufrieden sein.

— Wie empörend ist es, daß es noch immer Fürsten giebt, deren Paläste bisher noch kein Raub der Flammen geworden sind! Wie schön sagt doch der Dichter: Es soll der Senger mit dem König geh'n!

— In öffentlichen Versammlungen rede ich mitunter wie ein Buch. „Da für verbiete ich gebunden zu werden,“ meinen, mit einem Seitenhieb auf die von mir erlernte Profession, meine Gegner in der Presse.

— Andere halten das schon deshalb für notwendig, weil ich ganz aus Rand und Band sei.

— Im Kampfe, den die Bourgeoisie mit ihren Teufelskräften gegen uns führt, können wir nur durch Höllemaschinen obliegen.

— Obwohl ein Todfeind aller Verräther, bege ich doch den feindlichen Wunuch, eine Dremerei on gros betreiben zu können.

— Ein Topfguder bin ich insofern, als ich in einem jüngst gehaltenen öffentlichen Vortrage empfahl, alle Köpfe auf ihre Verwendbarkeit zu Petrofandomben zu prüfen.

— In der „Freiheit“ lehrte ich Massenmord und Brandstiftung, in der Gefangenschaft das selbe zu thun, ging ich aber nicht gut an. (Berliner Mt.)

Die Mahd im Waartsaal.
Des Affenzahls, des is garheen, Des wissen alle Leit.
Dort wohnt e Barrern im e Dorf, Es is vo der Bahñ net weit.

Sie hot in Laut're G'schäfte g'hatt, Die nit uffschiebbar sijn —
Chrichtfischer wollt' se laafe er' For Mutter, Mann unu Kinn.

Um eh se fort is, hot se g'sagt: Noch siew'n Ubr kunn ich an Mit'm Zug in Erdorf; schit' nar, Mann, Die Lisbeth an die Bahñ!

„Ja,“ sacht e'r Mann, „sie wart' uff Dich Un bringt auch die Pözern; Gätt' ich mei' wehe Lage mit So käm' ich selwer geru.“

Die Frau fährt fort, kummt owend's hãm Mit'm Zug am halwer acht.
Die Mahd war do, un hãmwärts geht's Durch wüschti Wintersnacht.

Uff amol fangt die Lisbeth an: Fraa Barrern, 's schudet mich! Is des e Winn, is des e Kelt, Ich freeren festerlich.

Ich bin am sechs Ubr fort deham Un waart' schun seit're Stunn; Ehr wer'n gewiß in Eiter Bahñ Mit so gefrore hãm!

„Was,“ feat die Barrern, „g'frore hoich! In Waartsaal dritter Klaf, Do is' doch waren, meiner Sech's, Gelf' Gwetz, mach' see Späß!“

Der Postfio spart die Koofle nit Bei dere Winterzeit, An Unnerhaltung auch fehlt's nit Do sijn jo immer Leit!“

„Fraa Barrern,“ sacht die Lisbeth do, „In der Stubb, wu ich war, Do war see Dwe un see Menich, — Do war'n auch Kohle rar!“

„For Männer! uff der Zeit“ hot g'schann Do denk ich gehschit nit nein. Es muß doch aach vor unserens E Waartsaal da noch sein.

Werklich, do steht, For Frauen' g'schrebb Do hocht dein Blag gesunn, Denk ich un waart in dere Stubb Schun seit 're gefschah'ne Stunn.“
J. M. Späß.

Vermischtes.
§ Das deutsche Kanonenboot „Albatros“ (115 Mann und 4 Geschütze) hat, wie nach dem „Berliner Tageblatt“ australische Blätter vom 12. April berichten, unter Führung des Kapitänleutnants Graf Vaudissin I. in dem ersten Vierteljahre dieses Jahres eine Reihe Exccutionen gegen Dörfer vollzogen wegen räuberischer Einfälle der Eingeborenen in deutsche Ansiedelungen. An Bord des „Albatros“ befand sich der Reichscommissar in Natupui v. Derhen. Auf der Insel Neumedenburg (früher Neu-Zeland) hat der „Albatros“ durch Landung die Dörfer Capui, Libidor und Infua zerstört, welche von den Eingeborenen verlassen waren. Beim Dorf Manrai griffen die Eingeborenen aber die Marinemannschaften nach einem mehrstündigen Mariche durch den Busch zu wiederholten Malen an, und zwar theilweise mit gezogenen Büchsen, hochten tapfer und flohen erst nach einem Verluste von neun Mann. Die Albatrosleute erlitten keine Verluste. Als dann wurde das Dorf Kolonus zerstört. Man fand in verschiedenen Hütten die Spuren kaum beendeter Kannibalenfeste, von Feuer und Rauch geschwärzte Menschenknochen; die noch frischen Köpfe der Gemordeten zierten die Wände. Nach Zerstörung des Dorfes Kadien dampfte der „Albatros“ nach der Insel Neupommern (früher Neubritannien), um in Rabakatai an der Nordküste der Gazellenhalbinsel den verhängten Towering, welcher 25 Mordthaten zu verschiedenen Zeiten begangen hatte, einzufangen; dies gelang nicht. Dagegen leisteten die Einwohner, mit gezogene Snider-Gewehren bewaffnet, lebhaften Widerstand. Die Marinemannschaften waren zur Nachtzeit gelandet und bemühten sich, das Dorf in aller Frühe zu überumpeln. Die Wilden aber hatten sich in den Gebüsch verborgen und griffen die Albatrosleute während ihres Mariches an; in dem fast zweistündigen Gefechte wurden acht deutsche Matrosen verwundet, zwei erhielten Kugeln in die Schulter, einer eine Kugel in den fleischigen Theil des Armes, drei wurden durch Speere an der Schulter verwundet, darunter einer schwer, der Speer drang sechs Zoll tief ein; der Wilde, der diesen Wund trug, wurde von einem der Kameraden des zu Boden Sinkenden sofort durch den Kopf geschossen. Die übrigen drei Verletzten hatten leichtere Speerwunden. Während des Gefechtes warf der „Albatros“ aus der größten an Bord befindlichen Kanone 25 Bomben und aus den Nordenselbstgeschützen 150 Kartätschen in das Dorf; der Kampf ward an diesem Tage nachdem die Wilden große Verluste erlitten hatten, abgebrochen; die Verwundeten wurden auf das Schiff gebracht. In der Folge landete noch fünf Mal nach einander das aus 2 Offizieren und 70 Mann bestehende Landungscorps; jezt zeigten sich die Wilden jedoch nur noch ausnahmsweise, und hielten niemals lange Stand. Im Ganzen schlugen sich die wackeren Albatrosleute zehn Tage mit den Eingeborenen herum, ungefähr zwölf Scharmügel wurden ausgeföhren. An todtten Wilden wurden 45 gezählt, wie viele außerdem noch gefallen, bezw. verwundet wurden, ist unbekannt.

„Es war so schön gewesen!“ In der Mädchenschule eines kleinen Ortes ist den Schülerinnen von dem Lehrer der deutsche Grammatik die Aufgabe gestellt worden: einen schriftlichen Aufsatz über die neuerdings so gangbar geordnete Strophe: „Es war so schön gewesen — es hat nicht sollen sein!“ zu machen Eine kleine Elvine verfaßt nun die Erzählung ihres jüngsten Traumes und berichtet mit aller Naivität und Wirklichkeit Folgendes: „Unlängst habe sie in der Nacht geträumt, daß der Lehrer der Grammatik auf dem Blatteise gefallen sei, sich den Fuß verrenkt habe und jetzt das Bett hüten müsse, in Folge dessen die Mädchenschule vier Wochen lang von den deutschen Russen, dispenstirt, und die landweilige Grammatik- und Sappha-Stunde ausfallen wärd. Als sie aber am anderen Morgen zur Schule gekommen sei, hätte der Grammatiklehrer — zu ihrem großen Schmerze! — wieder ganz gesund und munter an seinem Platze gestanden. „Es war so schön gewesen — es hat nicht sollen sein!“ schloß sie ihren Traum.“

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.
Händler in:

Blech-, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Ofen, Stachelbraut, Aderbau-Geräthschaften, Maschinerien, Waagen, Pumpen, Gewehre, Farben und Del, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.

Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.



Wer Gewehre und Ammunition kaufen will, wie R i f l e s, Schrotgewehre und Pistolen, besuche

Chas. Hummel & Son.

SAN ANTONIO - - - TEXAS.
Das älteste und zuverlässigste Haus dieser Art im Staate, wo man das beste und vollständigste Lager von:

Windhäger, Golts, Marlin, Ballard und Flobert Rifles, sowie

Daly, Parter, Golts, E. G. Smith, Remington, Scott und Greeners Hinterlader-Schrot-Gewehre

zu niedrigsten Preisen!
findet.

Wegen Näheres lasse man sich ein Circular zuschicken.
Bestellungen vom Lande werden prompt besorgt.

Lone Star Brewing Co.

SAN ANTONIO - - - TEXAS
SOLE AGENT AT NEW BRAUNFELS.
GUSTAV LUBRECHT.

Geo. Pfeuffer & Co.,

San Antonio Straße,
führen das größte und reichhaltigste Lager von

Dry-Goods,	Eisenwaaren,	Groceries,
Notions,	Eisen,	Kaffee,
Schuhe,	Stahl,	Zucker,
Stiefel,	Wagen,	Liquors,
Hüte,	Flüge,	Cigarren,
ertige Kleider,	Mähmaschinen,	Tabak,
Stationery,	Carriages,	Mehl,
Crocery,	Steinkohlen,	Producte,

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise

Cotton und landwirthschaftliche Produkte.

Holz-Geschäft

GEORGE PFEUFFER

Hält stets vorräthig:
Nache und gehobelte Bretter,
Thüren, Fensterrahmen, Salouisen, Verzierungen,
Schindeln und eiserne Dachbedeckung,
Cypressen und Pappelholz.

Soeben erhalten einen größeren Vorrath wie je vorher, und werden wir im Stande sein, Jedermann, sowohl in Anzahl als in Preise zufrieden zu stellen.

S. Ludwig's Hotel.

Annauer Weihnachten und Neu Jahr!
Ich empfehle dem Publikum meine ausgezeichnete Waare von Whistens:
Oremé de la Crème, Old Cabinet, Thoroughbred Bourbon,
Bernier: RYE, Whitten's Getreide Rum, und sonstige feine Liquore und adten Jamaica Rum, sowie alle Sorten Rheinweine, californische und Missouri Catauba-Wein in Flaschen.
Der größte Vorrath an Cigarren in der Stadt, bei 50 bis zu 5000 Stück zu den billigsten Preisen.

Votales.

Lehrer J. B. Stroed war mehrere Tage in der Stadt und regulirte seine Erbschaftsangelegenheiten.

Capit. Deats, besser bekannt unter dem Namen de plama "one horse farmer" war am Dienstag in der Stadt und vertrat die Interessen der San Antonio Stadt.

Die Gewinnung des Fledermaus-Guanos in der sogenannten Fledermaus-Höhle (Bat Cave) wird nun wieder durch einen jungen englischen Lord betrieben. Vierzehn Arbeiter sind dort beschäftigt und die Herren John Marbach und John Wicks haben den Contract übernommen, das Produkt nach der Station Davenport zu fahren.

Regelmäßige Sitzung des städtischen Schulrates, Mittwoch den 9. Juni, 1886.

Anwesend waren Judge Fisher, Bürgermeister J. Faust, Secr.; J. A. Hoffmann, J. Henne, C. H. Holz, Capt. J. Gieseke und E. Koebig Trinites.

Das Protokoll der vorhergehenden Versammlung wurde vorgelesen und genehmigt.

Das Examen wird am 28., 29. und 30. Juni dieses Jahres nach folgendem Plane abgehalten werden:

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch
8-9	Arithm Ha	Arithm Ha	Arithm Ha
9-10	Orthog Ha	Orthog Ha	Rechtlich H
10-11	Rechtlich Ha	Rechtlich Ha	Lehen H
11-12	Pamshp Ha	Draw'g Ha	Orthog Ha
3-4	Rechtlich H	Lehen H	Declam H
4-5	Declam Ha	Singen H	Rechtlich Ha
3te Classe.			
8-9	Rechtlich H	Rechtlich H	Lehen H
9-10	Arithm Cg	Arithm Cg	Orthog Ha
10-11	Lehen H	Declam Ha	Rechtlich Ha
11-12	Geogr Cg	U S Hist Cg	Singen H
3-4	Rechtlich Ha	Orthog Ha	Pamshp Ha
4-5	Drawing Cg	Declam Ha	Arithm Cg
4te Classe.			
8-9	Geogr Cg	U S Hist Cg	Nat Hist Cg
9-10	Rechtlich H	Lehen H	Rechtlich Ch
10-11	Arithm Ch	Arithm Ch	Arithm Ch
11-12	Lehen H	Heberisch H	Geogr Cg
3-4	Orthog Ch	Rechtlich Ch	Orthog Ch
4-5	Singen H	Rechtlich H	Declam Ch
5te Classe.			
8-9	Orthog Ch	Gramm Ch	Orthog Ch
9-10	Rechtlich Ch	Declam Ch	Na Hist Cg
10-11	Arithm Fr	Arithm Fr	Arithm Fr
11-12	Heberisch Fr	Rechtlich Fr	Gramm Fr
3-4	Geogr Cg	U S Hist Cg	Declam Fr
4-5	Lehen H	Geogr Cg	Singen H
6te Classe.			
8-9	Arithm Fr	Arithm Fr	Arithm Fr
9-10	Heberisch Fr	Nat Phil Fr	Transla Fr
10-11	Geogr Cg	U S Hist Cg	Geogr Cg
11-12	Orthog Ch	Orthog Ch	Gramm Ch
3-4	Lehen H	Rechtlich Fr	Nat Hist Cg
4-5	Declam Ch	Declam Ch	Singen H

The 1st class is under the charge of Miss Groh.

NOTE:— Ch. Mr. Church; Cg. Mr. Coyne; Grayham; H. Mr. Hellig; Ha. Miss Harris; Fr. Mr. Friesenhahn.

Hierauf Vertagung.

Galveston, 14. Juni. Gestern Abend wurde unsere Stadt wieder um durch einen schweren Orkan heimgeführt. Der Sturm war von furchterlichen Regenschauern begleitet. Der Wind blies mit einer Geschwindigkeit von 55 Meilen die Stunde und am nächsten Morgen war die Stadt überall vom tobenden Elementen umgeben. Montag Morgen um 7 Uhr drehte sich der Wind nach Nord Ost und bald fing das Wasser an in der Bayou zu fallen. Verschiedene Geschäfte und Wohnhäuser wurden weggeschwemmt.

Folgendes ist das Programm für das am 3. und 4. Juli abzuhaltende Schützenfest:

FIRST DAY.
Saturday, July 3rd. 1886.

Reception of guests.
Drive to the range from Headquarters.
Lunch and Refreshments.
Target practice from 9 a. m. to 12 m.
Team shooting to commence at 1 o'clock
After Team shooting, Star shooting.

SECOND DAY.
Sunday, July 4th. 1886.

Target practice from 9 to 11 a. m.
Prize shooting to commence at 1 o'clock sharp.
Distribution of Prizes immediately after the Shoot is finished.

RULES AND REGULATIONS.

Only Members of organized Clubs can compete for Prizes.
Entrance Fee Two Dollars.
Target No. 1. 125 Yards. Bulls-Eye 4 inches, rings 1 inch apart.
Target No. 2. 225 Yards. Bulls-Eye 6 inches, rings 1 1/2 inches apart.
Targets are made of Canvas, covered with white paper, black Bulls-Eye.
Competitors are entitled to three shots at each target.
Accidental shots will be scored.
Shooting at both targets with rest standing.

TEAM SHOOTING.
Any organized Club can enter a team of not more than five members. Entrance Fee 10 Dollars per team. 20 per cent to

be retained for expenses.
STAR SHOOTING.
Entrance Fee 50 Cts. distance 125 Yards, size of disks 3 and 5 inches. To be shot in rotation, 5 inch star to win 25 Cts. and 3 inch 50 Cts. A fine of 50 Cts. will be levied when wrong disk is hit.

Spezial-Correspondenz.
(Für die „N. V. Stg.“)

San Marcos, den 8. Juni, 1886.
Endlich ist der heißersehnte Regen herabgeströmt. Es war aber auch die allerhöchste Zeit. Da das Korn 8 Tage später wahrscheinlich nichts und die Baumwolle nur sehr wenig gewesen wären. Jetzt sind wieder alle Leute munter und nehmen, in der Hoffnung auf eine gute Ernte die Arbeit wieder auf. Korn ist in voller Blüthe und die Baumwolle fängt auch an, colorirt zu werden; in Folge dessen werden wir wohl in ca. 6 Wochen die ersten Erfolge der diesjährigen Mähen auf dem Markt sehen. Hier in der Stadt ist man natürlich schon 14 Tage lang grünes Korn, Gurken, rothe Rüben etc., kurz, Alles was man überhaupt nur aus einem frommen Menschen kunnarten zu beziehen wünscht. Die Kartoffeln scheinen in diesem Jahr nicht so gut zu gerathen, wenigstens sind bis jetzt noch nicht sehr große Exemplare auf dem Markt erschienen.

Letzten Mittwoch brannte hier um 4 Uhr Nachmittags der Stall des Capt. Combs ab. Die Feuerwehr war gleich zur Stelle, jedoch fehlte das sonst sehr verlässliche, aber bei solchen Gelegenheiten ja unentbehrlich sein sollende Wasser, da die „Water-Works“ wohl für die Strichhäuser um den Courthouseplatz Wasserbäume haben, nicht aber für die außer diesem Bereich gelegenen Wohnhäuser. Trotzdem wurde der Heerd des Feuers auf obigen Stall beschränkt und das ganze war ein Erfolg.

In Folge des schlechten Wetters fiel die regelmäßige Versammlung des hiesigen deutschen Vereins am Sonntag aus, dagegen tagte ein unofficialer Congress derjenigen Mitglieder, die trotz des Regens erschienen waren.

Heute fand vor einem zahlreichen Kreis der betreffenden Eltern und Gönner die Prüfung eines Heißes der letzten Herbst gegründeten hiesigen Freischule statt. Die Kinder sollen im Rechnen ganz Erstaunliches geleistet und ebenso sollen die Deklamationen allgemeinen Beifall erregt haben. In diesem Jahre werden die in Folge der außerordentlich zahlreichen Frequenz sich als zu klein dokumentirten Räumlichkeiten durch einen Anbau vergrößert und im nächsten Jahr wird dann hoffentlich ein großes Schulhaus für die gesammte Kinderzahl errichtet werden. Heute wieder große Hitze und Trockenheit in der Office. [G.]

Entschieden Wirksam.

Verhospung, Kopfschmerz und viele damit verwandte Krankheitsformen gehören zu den natürlichsten Folgen einer Störung im Magen, in der Leber und den Gedärmen, und lassen sich durch die Anwendung von Ader's Pillen heilen. W. S. Street von Meadville, Pa., schreibt: „Ich war Jahre lang mit Unverdaulichkeit, Scharflichtigkeit und Kopfschmerz geplagt. Ein Schächtelchen von

Ader's Pillen

stellte meine Gesundheit wieder her. Ich habe gefunden, daß sie immer entschieden wirksam sind.“ Oliver Darling von Greenville, Tenn., schreibt: „Ader's Pillen sind für mich eine große Wohlthat gewesen. Sie heilten mich von einem Magen- und Leberleiden, das mich Jahre lang geplagt hatte.“ Erasmus Southworth von Bath, Me., schreibt: „Ich lag an einem heftigen Verdauungs-Uebel darnieder. Nachdem ich eine Anzahl von Arzneien vergeblich eingenommen, ließ ich mich zuletzt bereiten, einen Versuch mit Ader's Pillen zu machen, und kaum hatte ich zwei Schächtelchen verbraucht, so war ich vollkommen geheilt.“

Ader's Pillen

Bereitet von
Dr. J. C. Ader & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben.

E. Gruene jr.

San Antonio-Strasse.

Händler in

Jagdgewehren, Pistolen, Scheibenbüchsen, Pulver und Schrot, Blei, Patronen, Apparate zum Wiederladen von Büchsen und Jagdgewehren. Groceries, Ellenwaaren, Hüte, Schuhe und Stiefel, sowie Herren- und Knaben-Anzüge. Buggies und Spring Wagen von allen Größen fortwährend an Hand. Kleiniger Händler der berühmten Buford Black Land Plows, Cultivators und adjustable Double Shovels.

Direkte Fahrt

von
Bremen nach Galveston
per Dampfer „Weiser“; am 11. Septbr. wird der Dampfer Bremen verlassen. Zwischenbeds-Passage zu dem niedrigen Preise von \$39.00 bis New Braunfels. Man wende sich an
Ernst Scherff, New Braunfels

Soeben angekommen:

eine Carload der berühmten Milburn, Timble, Stein- und hohlen eisernen Wagen, sowie die verschiedensten Sorten Springwagen, welche wir zu den niedrigsten Preisen und unter Garantie verkaufen.
R. Holz & Son.

HOFFMANN'S

Putz u. Modewaaren
Geschäft.

Die neuen Frühjahr- und Sommer-Waaren sind angekommen und die Auswahl ist größer und die Preise billiger wie je.
20 3m

JOHN SERDINKO

Photographist.
Seguinstraße. New Braunfels.

Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich permanent daher niedergelassen habe.

Photographien nach neuestem Styl und verfertigt mit den neuesten, jetzt in Gebrauch befindlichen Apparaten werden von mir prompt und so gut als irgendwo in den Staaten von Amerika abgenommen.
A. Serdinko.

J. JAHN

Mobel Händler.

Die beste Auswahl von Möbeln aller Art in
New Braunfels
und Seguin.

J. B. Whittaker & Co.,

Seguin Texas.

Händler in

Stapel und Feuch
Groceries,

Porzellan- und Glaswaaren,

Lampen u. Lampenzubehör,

Tabak, Cigarren, Candies
u. s. w.

Agent für New Braunfels Waaren.
Muster im Store.

LONE STAR SALOON.

(Nebenan Giesen's Store.)

Alvin Schulze, PROP.

San Marcos - - - Tex

: 0 :

Jederzeit an Zapf:

Frisches Bier, feine einheimische und importirte Weine.

Die besten Whiskies und Cigarren.

Zwei ganz neue Billardtische.

J. B. Dibrell,

Advokat und Rechtsanwalt in Guadalupe und den umliegenden Counties.

Seguin - - - Texas.

T. L. JOHNSON,

Advokat und Rechtsanwalt.

Seguin - - - Texas.

Traktirt in allen Gerichtshöfen dieses und der umliegenden Counties. Jedoch nur in Civilsachen, da er augenblicklich die Stelle des County-Attorneys von Guadalupe County inne hält.

Dr. J. Preston,

Arzt und Wundarzt.

Office in Bergfeldt & Co's. Drugstore.

Seguin, Texas.

Paul Ascher,

SAN MARCOS, TEX.

Händler in

billigen Schnittwaaren, Schuhen und Stiefeln, Kleidern, und alle in das Dry Goods Fach einschlagende Sachen.

Es wird englisch, deutsch, französisch, spanisch und polnisch gesprochen.

JOSEPH ROTH,

Uhrmacher & Juwelier

Seguinstraße,
neben Köster's Mehl-Depot.

Hält immer schönste Auswahl von

Uhren, ächten und

imitirten Gold- und

Silberwaaren Brillen

u. s. w.

Reparaturen werden prompt und billigt befohrt.

JOS. GRASSL,

Buchbinder,

San Antonio-Strasse, gegenüber von J. Rolfe,

empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

E. Heidemeier

(Nachfolger von J. Heidemeier.)

MANUFACTURER OF

SADDLES, HARNESSES,

BRIDLES, COLLARS.

Alle Carriagearbeiten werden auf's Schnellste und billigste befohrt.

Alleiniger Agent für die berühmten Spooner Patent Horse Collars.

18, 3mo.

Herrenkleidermacher.

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von

Herren-Kleidern.

Für gute Arbeit wird garantiert.

Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von \$15-\$45. Große Auswahl und prompte Bedienung.

Georg Overheu,

wohnhaft zwischen Fracht u. Passagierdepot 20 3.

Wm. Schmidt,

Seguinstraße, Neu Braunfels.

Farmgeräthschaften.

Händler in allen Sorten von

Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft.

Agent für Walter A. Wood's weltberühmte Ernte- und Mäh-Maschinen.

Schnur, Draht und Extratheile stets vorrätig.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in

Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Alleinige Agenten für

Anker- Kemp- Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und Kemp's Fass-Bier.

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner.

Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

21

WESTERN WORLD

F. Kuse, New Braunfels, Tex. San Antonio Str.

BRYAN, BROWN SHOE CO'S

CELEBRATED

BOOTS AND SHOES

OWN SHOP-MADE

WARRANTED.

Look for their Name on Bottom or Lining.

These goods are made in St. Louis, and are far superior to Eastern work.

— BLUE RIBBON SCHOOL SHOES

„Komme her, August, lege die Zeitung nieder; wenn F. Kuse auch die besten Schuhe und Stiefel verkauft, welche gemacht werden. Wir gebrauchen dieselben und wissen wohl, daß es die besten sind, welche wir jemals kauften.“

Red Star Linie.

Königl. Belgische und Ber. Staaten Postdampfer.

Segeln jeden Sonnabend

zwischen

New York und Antwerpen,

dem Rhein, Deutschland, Italien, Holland und Frankreich.

Frühjahrs- und Sommer-Preise.

Salon von 800 bis 100, Rundreise \$110 bis 180.

2. Cabine \$45, wasserdichte, Rundreise \$90.

Zwischenbeds-Passage zu niedrigen Preisen.

Peter Wright and Sons, Gen.-Agenten.

Nr. 55 Broadway, New York.

Agenten in New Braunfels, Texas:

Ernst Scherff, Clemens & Faust.

Gebrüder Joske.

SAN ANTONIO, . . . TEXAS.

Haben die größte Auswahl

Frühlingswaaren

in der Stadt. Eine gute werthvolle

Waterbury

Taschenuhr, nebst Kette

wird zu jedem Anzuge welcher \$15.00 kostet gratis verabreicht. Viele werden fragen wie dies möglich ist? Die Antwort ist sehr einfach. Wir nehmen einen kleinen Profit, und verkaufen deshalb mehr Waaren. Eine große Auswahl

Prachtvolle und gute Anzüge

für 10 bis 20 Dollar.

welche unübertrefflich sind.

Kauft einen feinen

blauen Anzug,

von \$10 bis \$12.50 ehe sie Alle werden.

Joske Bros.